



ISO 17024 Zertifizierung

Coach Trainer Akademie Schweiz

## **SCM Coach & Berater**

**Diplomarbeit für die ISO Zertifizierung**

eingereicht von

Ing. Ök. Carmen Seidel

St. Galler Coaching Modell (SCM)®

Prozess-Entwickler: Betr. oec. Rudolf E. Fitz

Abgabe: 10.05.2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>I</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>II</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>III</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>III</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>IV-V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Ziel der Arbeit .....	1
<b>2 Methode .....</b>	<b>1</b>
2.1 Skalierungsabfrage .....	1
2.2 Ergebnisse .....	1
<b>3 Vorbereitung des Coachings .....</b>	<b>2</b>
3.1 Rahmenbedingungen / Vorgespräch .....	2
3.2 Profil Coachee .....	2
3.3 Organisatorischer Ablauf .....	2
<b>4 Erste Coaching Session .....</b>	<b>2</b>
4.1 Ausgangssituation Coachee - Arbeit mit dem Aufstellungsbrett SCM .....	3
4.2 Erarbeitung des Wertes .....	3
4.3 Erarbeitung des Zielraumes ( <b>I. Dimension</b> ) .....	4
4.4 Zielraumaufstellung .....	6
4.4.1 Erste Aufstellung - Ist-Analyse .....	7
4.4.2 Zweite Aufstellung - Ziel-Lösungsentwurf .....	8
<b>5 Zweite Coaching Session (II. Dimension) .....</b>	<b>10</b>
5.1 Erarbeitung des Problem- / Entwicklungsraumes .....	10
5.2 Problem- / Entwicklungsraumaufstellung .....	13
5.3 Gesamtaufstellung Ziel- und Problem- / Entwicklungsraum .....	15

---

<b>6 Dritte Coaching Session - Arbeit mit dem inneren Kind.....</b>	<b>16</b>
6.1 Das kybernetische Dreieck .....	17
6.2 Tiefenstruktur des Zielraumes ( <b>III. Dimension</b> ).....	17
6.3 Der Samenkorn-Prozess im Zielraum.....	19
6.4 Integration und Transfer in den Alltag.....	20
<b>7 Vierte Coaching Session .....</b>	<b>20</b>
7.1 Tiefenstruktur des Problemraumes ( <b>III. Dimension</b> ) .....	20
7.2 Der Samenkorn-Prozess im Problemraum .....	21
7.3 Integration und Transfer in den Alltag.....	21
7.4 Die Arbeit auf der Lebenslinie - Time-Line ( <b>IV. Dimension</b> ).....	21
7.4.1 Prozess Musterauflösung.....	21
7.4.2 Time-Line.....	23
<b>8 Fünfte Coaching Session. ....</b>	<b>27</b>
8.1 Die Arbeit in der <b>V. Dimension</b> .....	27
<b>9 Veränderungsfeedback.....</b>	<b>28</b>
<b>10 Auswertung .....</b>	<b>29</b>
<b>11 Fazit.....</b>	<b>30</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>31</b>
<b>Sachbücher.....</b>	<b>31</b>
<b>Internetquellen .....</b>	<b>31</b>
<b>Anhang 1 Skalierungsfrage.....</b>	<b>32</b>
<b>Anhang 2 Zeitplan .....</b>	<b>32</b>
<b>Anhang 3 Aufstellung mit dem Aufstellungsbrett.....</b>	<b>33</b>
<b>Anhang 4 Gesamtaufstellung Ziel- und Problem- Entwicklungsraum .....</b>	<b>35</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>36</b>
<b>Eidesstattliche Versicherung .....</b>	<b>37</b>

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Wert dargestellt als Bodenanker .....	3
Abbildung 2: Der Zielsatz dargestellt als Bodenanker .....	4
Abbildung 3: Erste Aufstellung Zielraum – Ist-Analyse.....	7
Abbildung 4: Zweite Aufstellung - Lösungsentwurf.....	9
Abbildung 5: Problemsatz dargestellt als Bodenanker .....	10
Abbildung 6: Erste Aufstellung-Problem-Entwicklungsraum .....	14
Abbildung 7: Zweite Aufstellung-Problem-Entwicklungsraum .....	15
Abbildung 8: Das kybernet. Dreieck Ist-Analyse 19.04.2017 .....	17
Abbildung 9: Quintessenz SCM .....	30
Abbildung 10: SCM Coaching Quintessenz .....	30
Abbildung 11: Skalierungsabfrage dargestellt als kybernetisches Dreieck .....	32
Abbildung 12: Aufstellung mit dem Aufstellungsbrett .....	33
Abbildung 13: Gesamtaufstellung Ziel- Problem- / Entwicklungsraum .....	35

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Skalierungsabfrage.....	1
Tabelle 2: Ergebnis Ende Coaching.....	29
Tabelle 3: Ist - Soll - Vergleich der Elemente.....	29
Tabelle 4: Ist - Soll - Vergleich Summe der Steigerung.....	29
Tabelle 5: Skalierungsabfrage .....	32
Tabelle 6: Zeitplan .....	32

## Stichwortverzeichnis

**Bodenanker bzw. Anker** in der Aufstellungsarbeit: Stellvertretend für Gefühle bzw. Themen wird der Begriff des Gefühls bzw. Themas auf ein Blatt A4 geschrieben.

**Coachee 1:** (Einleitung Seite 1) Zum **Coachee** wird eine Person, wenn sie ein Coaching in Anspruch nimmt. Der Begriff Coachee<sup>[1]</sup> ist in Analogie zum Begriffspaar Trainer/Trainee entstanden. Es handelt sich aber nicht um ein untergeordnetes Verhältnis: Coachees befinden sich in der sozialen Interaktion mit dem Coach immer auf Augenhöhe. Coach und Coachee sind gleichberechtigte Parteien.

Die Begriffe Kunde oder Klient, die im Deutschen häufig synonym benutzt werden, beschreiben das Verhältnis zwischen Coach und Coachee nur unzureichend. Kunden oder Klienten befinden sich oft in passiven Beratungssituationen oder erwerben lediglich eine Dienstleistung, die von einem Experten erbracht wird. Das Verhältnis von Coachee zu seinem Coach ist strenger definiert. Der Coachee ist immer aktiv in den Coaching-Prozess involviert und entwickelt die Lösungsansätze selbst, seine Rolle als Coachee ist zeitlich begrenzt.

Quelle Wikipedia [1] Rauen, C. (2014). Coachee. In M.A. Wirtz (Hrsg.): *Dorsch - Lexikon der Psychologie*. 17. Aufl., Huber, Bern, S. 341

**Das Neue** erwächst durch Transfer der zukünftigen Identität (I++) mit der früheren Identität (I+)

**Einrollen** Der Coachee verbindet sich mit der Figur auf dem Aufstellungsbrett durch Berührung mit dem Finger. Er spürt in diese Person (Figur) hinein. Er übernimmt die "Rolle" dieser Figur. Bei der Arbeit mit Bodenankern stellt sich der Coachee mit seinen Füßen auf den Bodenanker.

**Entrollen** Der Coachee verlässt die "Rolle" durch Abschütteln des Fingers (Aufstellungsbrett) bzw. seines Körpers (Bodenanker).

**Focus** Auf diesem Anker verkörpert der Coachee sich selbst.

**Geburt** = Element = Bodenanker in der Time-Line

**GS 1+** Glaubenssatz Eins Plus

**GS 1-** Glaubenssatz Eins Minus

**GS 2+** Glaubenssatz Zwei Plus

**GS 2-** Glaubenssatz Zwei Minus

**GS 3+** Glaubenssatz Drei Plus

**GS 3-** Glaubenssatz Drei Minus

**I-** "einschränkende" Identität in der Time-Line

**I+** Neue Identität in der Time-Line

**I++** Zukünftige Identität in der Time-Line

**Jetzt** = Element = Bodenanker in der Time-Line

**NICHTS** - letzte Verankerung ohne Sinneswahrnehmung

**Prägung** - letzte negative Erfahrung, die sich in der Time-Line zeigt

**SK-R** Samenkorn-Ressource = letztes Gefühl bei der Entwicklung des Samenkorns im Ziel- bzw. Problemraum

**TS-K+** Tiefenstruktur-Kinästhetik-Plus = letzter Bodenanker Zielraum = tiefstes wahrnehmbares Gefühl

**TS-K-** Tiefenstruktur-Kinästhetik-Minus = letzter Bodenanker im Problemraum = tiefstes wahrnehmbares Gefühl

**VAKOG**: **V**isuell - **A**kustisch - **K**inästhetisch - **O**lfaktorisch - **G**ustatorisch

**Verfasser**: Carmen Seidel (Verwendung in der männlichen Form)

**Zukunft** = Element = Bodenanker in der Time-Line

---

## Abkürzungsverzeichnis

alte (UB) Erfahrung	alte Unbewusste Erfahrung
bzw.	beziehungsweise
CC	Coach
CE	Coachee
des CC's	des Coaches
des CE's	des Coachees
gem.	gemäss
kybernet.	kybernetische
S.	Seite
SCM	St. Galler Coaching Modell (SCM)®
Verf.	Verfasser
vgl.	vergleiche

# 1 Einleitung

Im Text wird die männliche Form mit „CC“ für Coach und „CE“ für Coachee (vgl. Definition S. IV) sowie die männliche Bezeichnung als „Verfasser“ verwendet.

## 1.1 Ziel der Arbeit

Diese Diplomarbeit beantwortet folgende Frage: Wie wirksam ist das SCM in Bezug auf eine Wertentwicklung? (vgl. Ergebnis S. 29 und Fazit S. 30)

## 2 Methode

Das SCM definiert eine Werteentwicklung mittels Vergleich von Ist- und Soll-Wert. Weitere Eckpunkte sind das Ziel und seine Kehrseite, das Problem. Mithilfe einer Skalierungsabfrage wird die Wirksamkeit der einzelnen Module eruiert. Als Arbeitsmittel werden Bodenanker aus Papier im Format A4 verwendet. Die Ausrichtung der Bodenanker wird durch eine kreisförmige (weibliche) oder eckige (männliche) Markierung mit einer Kerbe dargestellt. Die Bodenanker sind farbig: Gelb/Wert, Grün/Zielraum, Rot/Problemraum.

### 2.1 Skalierungsabfrage (weitere Darstellungen siehe Anhang 1 S. 32)

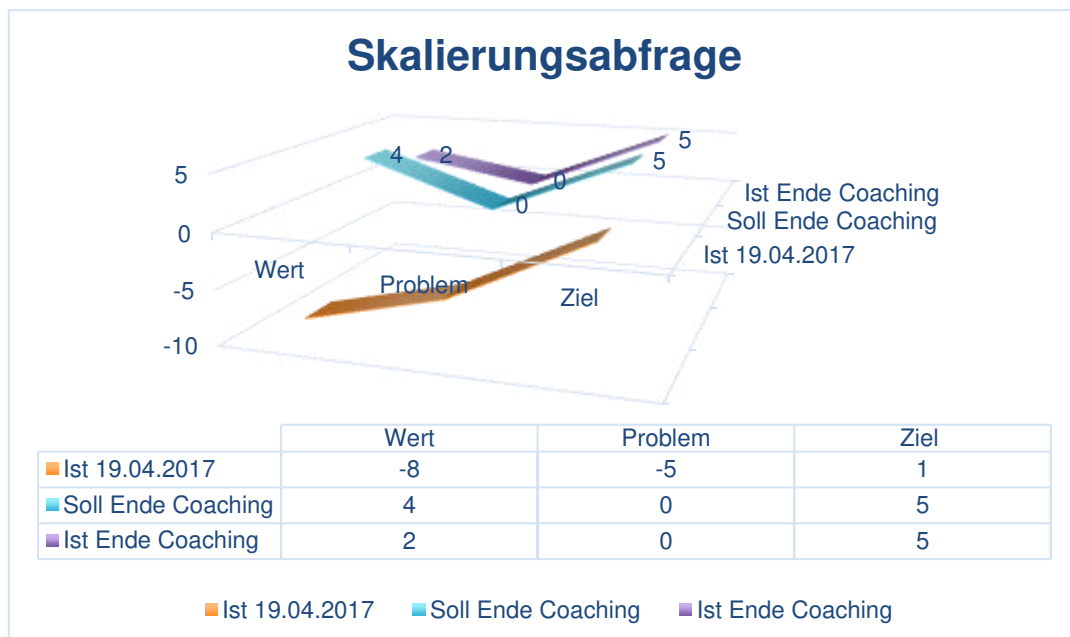


Tabelle 1: Skalierungsabfrage Mithilfe dieser Skalierungsabfrage kann auch die Nachhaltigkeit der Wirkungsweise des SCM eruiert werden.



## **3 Vorbereitung des Coachings**

### **3.1 Rahmenbedingungen / Vorgespräch**

In einem telefonischen Vorgespräch wurden mit dem CE der Inhalt, der Zeitrahmen, die Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten, die Kosten sowie die An- und Abreisetermine besprochen. Der CE signalisierte die Bereitschaft, sich auf diesen Coaching-Prozess einzulassen um neue Erkenntnisse und Perspektiven zu erhalten (vgl. Anhang 2 Zeitplan S. 32).

Zeitfenster: 1 Stunde

### **3.2 Profil Coachee**

Der CE ist Jahrgang 1965, verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 14 und 18 Jahren. Die Familie lebt in einer gemeinsamen Mietwohnung. Seit seinem Berufsabschluss als Facharbeiter für Anlagentechnik arbeitet der CE als Lagerist.

### **3.3 Organisatorischer Ablauf**

Beim Setting im Sitzen werden 2 Stühle im Winkel von 90 bis 160° zueinander ausgerichtet. Der CC sitzt links und richtet den Abstand der Stühle auf die Empathie des CE's aus. Während der Arbeit mit den Bodenankern bewegt sich der CC links etwas hinter dem CE. Der CC meidet die 12 Uhr Position (Vermeiden einer Übertragung). Der CC bewegt sich ausserhalb der Aufstellungen und achtet darauf, das System nicht zu betreten um nicht Teil des Systems zu werden.

## **4 Erste Coaching Session**

Nach der Begrüssung gibt der CC einen Überblick über die Inhalte der geplanten Sitzungen und weist auf seine Verschwiegenheitspflicht hin. Mittels kontemplativen Gehen werden zu Beginn eine erhöhte Selbstwahrnehmung und eine qualifizierte Ander-Wahrnehmung erreicht. CC und CE begegnen sich auf Augenhöhe und können eine empathische Grundhaltung einnehmen und halten. Ziel ist es, den CE ins Hier-und Jetzt zu bringen. Und aus dem Kopf in die innere Wirklichkeit zu finden.

#### 4.1 Ausgangssituation CE – Arbeit mit dem Aufstellungsbrett SCM

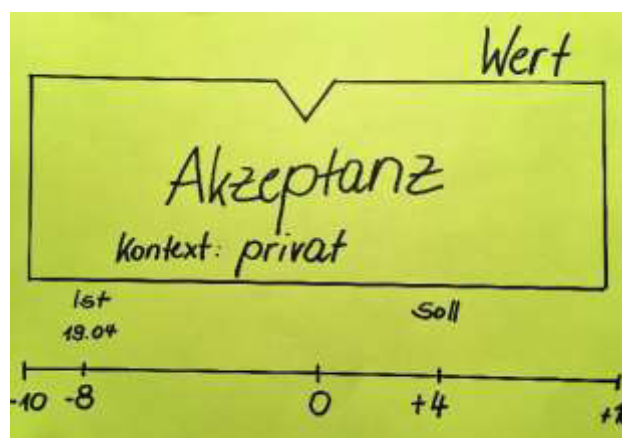
Der CE erhält eine kurze Einführung in die Arbeit mit dem Brett. Jetzt stellt der CE seine private Situation geführt vom CC auf dem Aufstellungsbrett auf. Der CE fühlt in den Focus hinein und spürt Verlustängste gegenüber beiden Söhnen verbunden mit der Körperreaktion: schlechtes Gefühl im Magen. Das Problem betreffend seinem grösseren Sohn ist die Ignorierung des Vaters. Beim Durchleben dieser Situation fühlt sich der CE schlecht und nennt eine gewisse Gleichgültigkeit. Der CE wünscht sich, dass sein ältester Sohn wieder mit ihm redet. Die Verlustangst bezüglich dem älteren Sohn ist stärker als gegenüber dem jüngeren. Zusätzlich nennt der CE das Thema „Loslassen“ betreffend der neuen Partnerin weil diese noch im gemeinsamen Haushalt mit ihrem Ehemann lebt. Diese Situation löst beim CE Verlustängste betreffend der neuen Partnerin aus. Welcher Wert würde dem CE helfen, um das Problem zu lösen? Der CE entscheidet sich, mehrere Werte zu nennen:

Einsicht, Anerkennung, Achtsamkeit, Dankbarkeit und Akzeptanz.

(Weitere Ausführungen zur Aufstellung siehe Anhang 3 S. 33).

#### 4.2 Erarbeitung des Wertes

Ist Analyse: Der CE spürt in den Focus hinein. Der CC verbindet den CE mit seinen Sinneswahrnehmungen (VAKOG) und nennt die ermittelten Werte:



Einsicht, Anerkennung, Achtsamkeit, Dankbarkeit und Akzeptanz. Der CE nimmt die Stärke der einzelnen Werte über die fünf Sinne wahr. Der stärkste Wert ist für den CE die Akzeptanz.

Wert: Akzeptanz

Kontext: privat

Abbildung 1: Der Wert dargestellt als Bodenanker

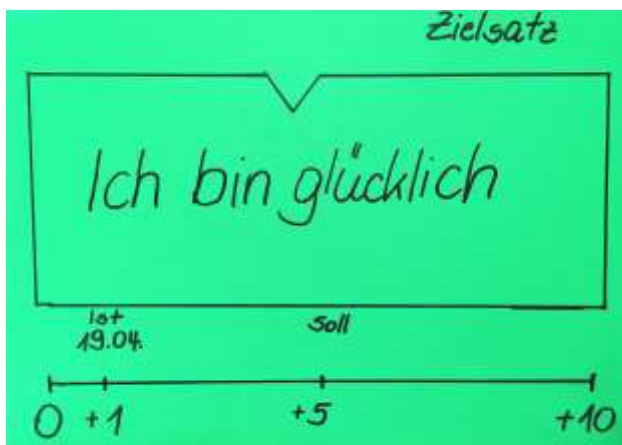
Der CC erstellt einen gelben Bodenanker für den Wert und erklärt die Arbeit mit den Bodenankern und die Bestimmung für männlich und weiblich.

Der Wert Akzeptanz im privaten Kontext liegt am 19.04.2017 bei -8 und ist männlich (Skalierungsabfrage von -10 bis +10). Am Ende des Coachings strebt der CE einen Sollwert von +4 an. Die Arbeit am Aufstellungsbrett ist somit beendet.

Zeitfenster: 50 Minuten 10 Minuten Pause

### 4.3 Erarbeitung des Zielraumes (I. Dimension)

Nach der Pause verbindet der CC den CE mit dem Bodenanker Wert (VAKOG). Was wäre ein Zielsatz mit maximal 6 Wörtern wenn der CE diesen Wert Akzeptanz ganz erreicht hätte? Der CE findet eine erste Variante: Ich bin froh. Der CC hinterfragt: Und was bist du dann wenn du froh bist? Spontan erkennt



der CE: Ich bin glücklich. Der CC erstellt einen grünen Bodenanker für den Zielsatz den der CE als eher männlich einstuft. Der Zielsatz liegt am 19.04. bei +1. Der CE strebt am Ende des Coachings einen Sollwert von +5 an.

(Skalierungsabfrage: 0 bis +10)

Abbildung 2: Der Zielsatz dargestellt als Bodenanker

Der CC assoziiert den CE in die volle Erfüllung der Zielerreichung hinein. Welche inneren Bilder entstehen internal und external? Der CE sieht schöne Gespräche mit seinem älteren Sohn. Als innere Bilder sieht er Strand, Meer, generell die Natur, hört Lachen und andere Menschen reden, spürt innere Ruhe und Zufriedenheit. Er kann das Meer schmecken, die frische Luft, das Salz. Wie nimmt die Aussenwelt den CE in diesem Zustand wahr? Wie ist es von aussen erkennbar, dass der CE sein Ziel erreicht hat? CE: Ich lache und habe Freude. Der CC erstellt einen grünen Bodenanker für die Zielevidenzen mit der Markierung rund und legt diesen unter den Zielsatz auf den Fussboden. In der Assoziation dieser Bilder im Zustand der Zielerreichung hinterfragt, der CC was für den CE dadurch möglich wird. Welches Bedeutende im Leben des CE, in seinen Beziehungen kann sich dadurch ereignen oder möglich werden?

Der CE nennt das Metaziel: Ich bin in der Lage, eine glückliche Beziehung zu führen. Der CC erstellt einen grünen Bodenanker für das Metaziel (rund) und legt diesen auf den Fussboden mit dem Hinweis, dass jedes Ziel immer Nachteile hat. Es gibt einen Preis, den zu zahlen ist, um dieses Ziel zu erreichen. Um den Ablauf für den CE zu vereinfachen entfernt der CC die Bodenanker Zielevidenz und Metaziel vom Fussboden. Der CC legt den Anker Wert auf den Fussboden und den Anker Ziel gegenüber auf 12 Uhr und erfragt den Preis, den der CC zahlen muss, um dieses Ziel zu erreichen. Als Nachteil bei der Erreichung seines Zieles erkennt der CE die Trennung von seiner Ehefrau. Der CC führt den CE auf der Gefühlsebene tiefer in diese Situation, um die Nachteile des Ziels zu eruieren und diese auf einem grünen Bodenanker mit der Ausrichtung eckig zu notieren:

- Getrennte Haushaltsführung, finanzielle Unsicherheit
- Räumliche Trennung von der Ehefrau, Wegzug aus dem gemeinsamen Haushalt
- Die neue Partnerin wäre zurzeit noch dagegen und enttäuscht. Sie sei der Meinung, dass der CE bis zum 18. Geburtstag des jüngsten Sohns im gemeinsamen Haushalt leben solle.
- Der jüngste Sohn verliert den ständigen Kontakt mit seinem Vater.
- Ein Verlust für den CE wäre der enge Kontakt zum jüngsten Sohn.
- Der CE verliert die Geborgenheit in der Familie.

Jetzt platziert der CC alle bisher erarbeiteten Bodenanker des Zielraums und den Bodenanker für den Wert vor dem CE auf dem Fussboden. Der CC assoziiert den CE in die entstandenen Bilder hinein mit dem Hinweis, dass eine „Metapher“ einen bildhaften Vergleich der gesamten Situation darstellt. Welches Bild entsteht? Der CE hat Mühe, ein Bild zu finden. Der CC entfernt den Bodenanker „Nachteile des Ziels“ und lenkt die Aufmerksamkeit des CE's auf die Erreichung des Ziels mithilfe der Körperempfindungen beginnend bei seinen Fusssohlen über seine Sinneswahrnehmungen (VAKOG). Der CE findet sein Bild: Ich bin wie ein Vogel frei in der Luft ohne Sorgen (Anker Zielmetapher, rund). Der CC verbindet den CE mit diesem Gefühlszustand (frei in der Luft) im Bild und schafft so die Möglichkeit, dass der CE diesen Zustand eine Weile geniessen kann in Verbindung mit dem Anker Zielmetapher.

Wo genau im Körper nimmt der CE die Werterfüllung wahr? Der CE spürt eine Leichtigkeit im Bauchraum. In einer stabilen Verbindung zu diesem Gefühl leitet der CC einen Erkenntnisprozess ein. Der CE erkennt, dass seine Mutter das gleiche oder ein ähnliches Ziel ganz deutlich gelebt hat. Der CC erstellt den letzten grünen Bodenanker im Zielraum für das Zielmodell: Mutti (rund).

Zeitfenster für die Erarbeitung des Zielraums: 60 Minuten    10 Minuten Pause

Der CC erstellt einen Anker für den Focus (grün/eckig) und legt den Anker Wert gegenüber auf 12 Uhr und dahinter den Anker für das Modell (Mutti). Der CE verbindet sich mit dem Focus und wird vom CC eingerollt. Wie wirkt das jetzt auf den CE, was macht den Unterschied, wenn hinter seinem Wert seine Mutter steht? Wird die Bewegung auf den Wert hin dadurch stärker, schwächer oder bleibt sie gleich? Die Bewegung wird nach Aussage des CE's stärker. Der CC entrollt den CE und lässt ihn aus der Metaposition heraus auf die Bodenanker schauen mit der Frage: Welche Gefühle kommen hoch wenn hinter deinem Wert die Mutter steht? Ist es dein Wert oder eher der Wert der Mutter? Der CE bestätigt, dass der Wert „Akzeptanz“ sein eigener Wert ist. Dies bestätigt er auch von der Position des Modells aus.

Der Hinweis für den CC zur Einleitung eines Anbindungsprozesses ist somit gegeben. Der CE steht auf seinem Bodenanker Focus. Auf 12 Uhr liegt der Anker „Akzeptanz“ und rechts seitlich hinter dem CE liegt der Bodenanker für das Modell „Mutti“. Der CC führt den Anbindungsprozess durch. Diese Anbindung kann grosse Kräfte freisetzen und den CE deutlich in Bewerbung bringen. Wichtig ist, dass der Wert auch wirklich der eigene Wert des CE's ist. Das Modell unterstützt den CE in seiner Werteentwicklung. Eine zusätzliche Ressource ist nicht notwendig. Am Ende des Anbindungsprozesses findet der CE in seiner Zeit wieder ins hier und jetzt zurück.

Zeitfenster: 65 Minuten

Pause: 10 Minuten

#### **4.4 Zielraumaufstellung**

Jeder Veränderung geht eine innere Bewegung voraus. Das System Zielraum kann und soll sich neu strukturieren.

Daraus ergibt sich eine klare ausgerichtete Bewegung, die den Wert verstärkt, entwickelt, vergrößert und erfüllt. Mithilfe dieser Aufstellung werden innere Dynamiken externalisiert.

#### 4.4.1 Erste Aufstellung – Ist – Analyse

Der CC verbindet den CE mit seinem Wert „Akzeptanz“. Aus dem Gefühl der angepeilten Werterfüllung heraus findet der CE einen geeigneten Platz für den „Focus“ (grüner Anker). Der CC weist darauf hin, dass es jetzt nicht ausschliesslich um den „Focus“ geht, sondern um das Thema Wertesystem. Der CC verbindet den CE mit dem Focus. Einzeln nacheinander übergibt nun der CC dem CE die Anker Wert, Zielsatz, Metaziel, Nachteile des Ziels, Zielmetapher und Zielmodell. Die Zielevidenzen (Wahrnehmungsbilder = Hilfsmittel) werden nicht als Anker platziert.

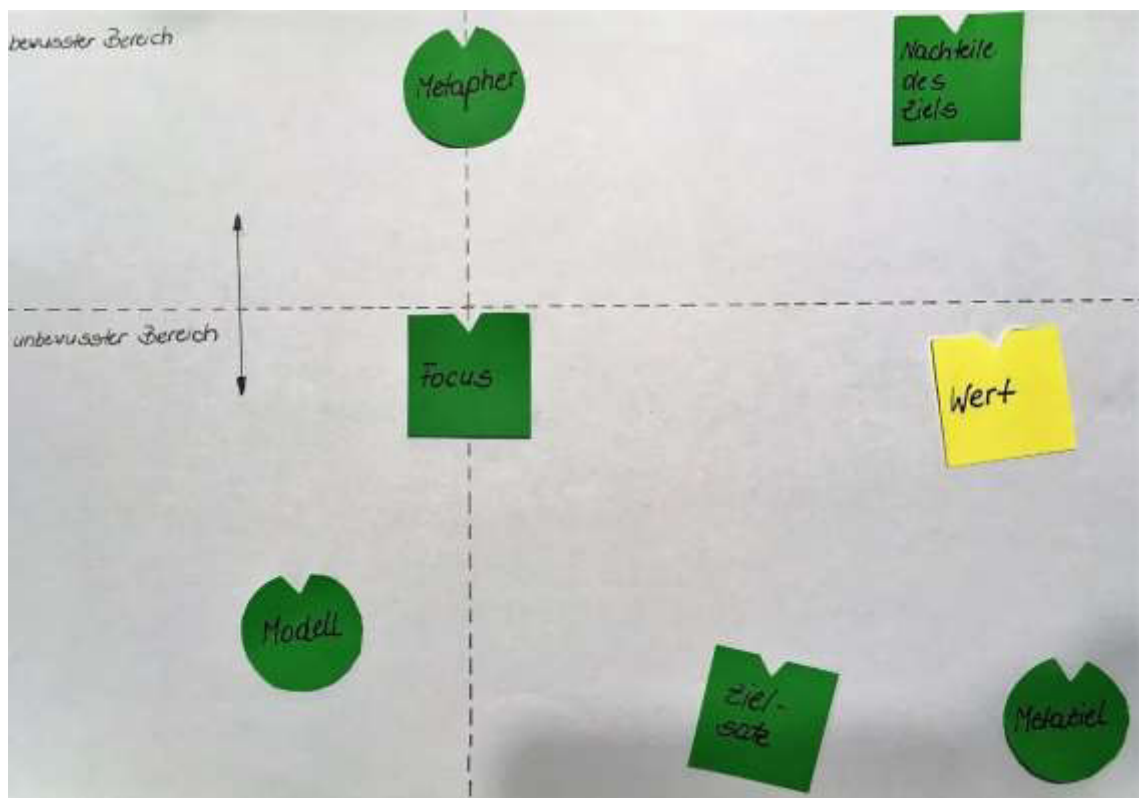


Abbildung 3: Erste Aufstellung Zielraum – Ist-Analyse

Aufgabe des CC's ist es, zu hinterfragen, wie das System auf den CE wirkt. Welche Bewegung entsteht beim CE? Was hindert bzw. blockiert? Der CE entrollt sich aus dem Focus und betrachtet die Situation unter Anleitung des CC's aus folgenden Positionen:

Metaposition: Ich sehe, dass mein Ziel hinter mir und noch nicht erreicht und weit weg ist. Ich sehe ausschliesslich Probleme vor mir.

Wert: Vom Wert aus habe ich die gleiche negative Wahrnehmung wie in der Metaposition.

Zielsatz: Ich schaue auf die Nachteile und das akzeptiere ich, dass ist noch nicht geschehen.

Metaziel: Dieses Ziel ist noch nicht erreicht.

Nachteile des Ziels: Die Probleme sind einfach noch da, ungelöst.

Zielmetapher: Ich sehe die ganzen Probleme von oben irgendwie als Ganzes.

Modell: Wenn die Mutter wüsste, welche Probleme ich habe, wäre sie enttäuscht.

Der CC sammelt am Ende der Aufstellung alle Bodenanker auf.

#### **4.4.2 Zweite Aufstellung – Ziel-Lösungsentwurf**

Der CC erklärt den Ablauf. Mithilfe der Wahrnehmung des CE's werden die Bodenanker neu platziert. Es wird ein positiver Veränderungsprozess eingeleitet. Der CC verbindet den CE mit dem Wert und assoziiert die volle Werterfüllung beginnend in den Fusssohlen (VAKOG). Der CE findet aus diesem Gefühl heraus einen geeigneten Ort und die Ausrichtung für den Anker Focus. Der CE verbindet sich mit dem Focus. Der CC legt den Anker Wert auf 12 Uhr gegenüber und findet den Abstand zum Focus mit: Ist es hier besser, schlechter oder gleich?

Der CC schlägt eine Position für den Zielsatz vor mit der Frage: Was empfindest du, wenn der Zielsatz hier liegt? Ist es besser, schlechter oder gleich? Bis die richtige Position gefunden ist. Stimmt die Position jetzt so wie der Anker liegt? Oder gibt es noch eine bessere Position? Dieser Vorgang wird mit den Ankern Metaziel, Nachteile des Zieles, Zielmetapher und Zielmodell wiederholt. Wichtig ist hierbei, dass eine klare, wirksame (innere) Bewegung auf den Wert hin für den CE spürbar ist.

Der CC erklärt, dass durch die neue Anordnung der Bodenanker eine neue Struktur und auch ein gutes Gefühl beim CE entstanden sind. Dies kommt einer Ordnung im System gleich. Der CE hat aktiv die Bodenanker mit platziert und zugestimmt, dass die neue Platzierung dieses gute Gefühl ergeben hat.

Während diesem Prozess sind dem CE die mit den Bodenankern verknüpften Themen bewusst geworden und auch die Gefühle, die mit den Themen verbunden sind. Die Elemente wurden gesteuert in Form einer Aufstellung.

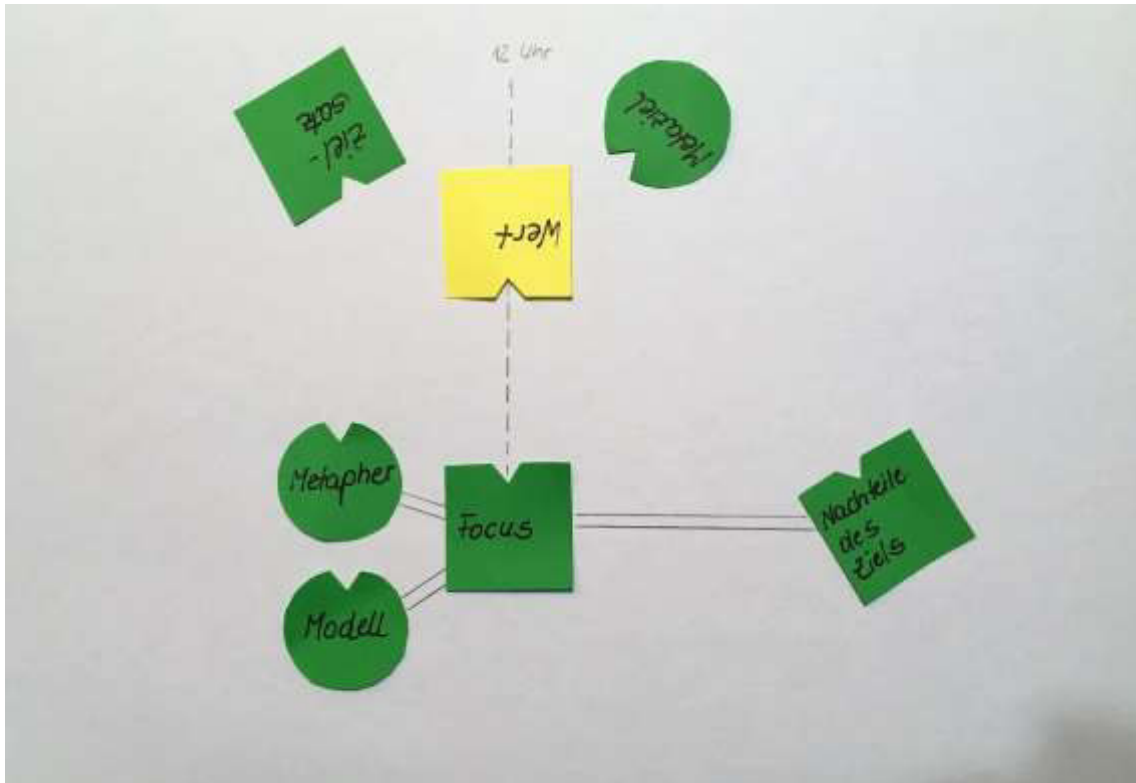


Abbildung 4: Zweite Aufstellung - Lösungsentwurf

Deutung des Lösungsentwurfs durch den CC: Die Nachteile des Ziels sind mit dem CE auf einer Ebene verbunden. Die Nachteile des Ziels sind auf das Metaziel (Ich bin in der Lage, eine glückliche Beziehung zu führen) ausgerichtet. Sie liegen teils im bewussten und im unbewussten Bereich des Systems, d.h. es gibt eine Steuerung, diese Nachteile sind dem CE teils bewusst und teils unbewusst. Es stellt sich kein Element in den Weg zum Wert. Der Weg zum Wert (Ich bin glücklich) ist frei für den CE, auf den Wert zu zugehen. Der Wert schaut den CE an und somit wird klar: Ich gehe auf diesen Wert zu. Die Zielmetapher ist eher im bewussten Bereich, das Bild: Ich bin wie ein Vogel frei in der Luft ohne Sorgen; wird ganz klar unterstützt vom Zielmodell, von der Mutter, die sich im unbewussten bewegt. Das Modell (Mutti) ist angebunden und unterstützt mit ihrer Energie dieses Ziel von hinten. Das Modell ist auf die Metapher ausgerichtet und auch auf den Zielsatz: Ich bin glücklich. Der Zielsatz ist auf den Focus ausgerichtet. Das Metaziel ist für den CE sichtbar, er behält es im Auge.



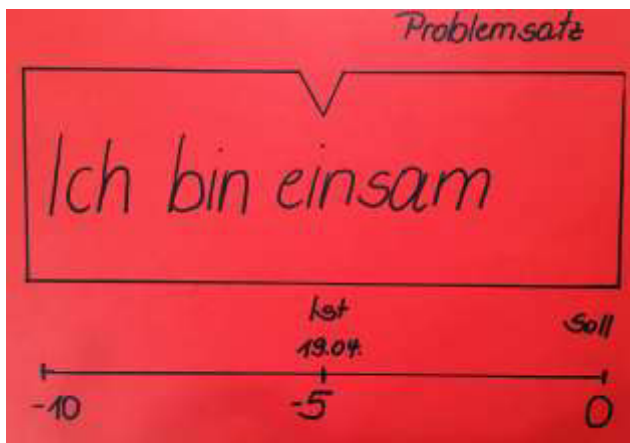
Das Metaziel ist auf den Wert ausgerichtet. Die Nachteile des Ziels sind verarbeitet. In den Nachteilen des Ziels ist das grösste Potential für den Veränderungsprozess enthalten. Diese Nachteile stellen die grösste Blockade bezüglich der Wertentwicklung dar. Der CC lädt den CE ein, sich in die Mitte des Zielraumes zu stellen und aus seiner Gesamtwahrnehmung heraus eine Geste zur Körperverankerung zu finden: Lockeres Bewegen des gesamten Körpers am Ort, vergleichbar mit einem Freudentanz. Zeitfenster: 60 Minuten

## 5 Zweite Coaching Session (II. Dimension)

Nach der Begrüssung erkundigt sich der CC wertungsfrei bezüglich der Befindlichkeit des CE's und dessen Verarbeitung der Empfindungen und Erkenntnisse vom Vormittag. Der CE ist noch gut an das Thema angebunden.

### 5.1 Erarbeitung des Problem- / Entwicklungsraumes

Der CC legt den Bodenanker Wert aus und darunter das Element Ziel. Der CE verbindet sich mit seinem Zielelement. Zum Finden der Kehrseite des Zieles definiert der Coach einen roten Bodenanker als Problemelement. Der CC lässt



den CE aus seiner Verbindung mit dem Zielelement heraus in das Problemelement treten und stellt beim Hinübergehen die Frage nach der Kehrseite. Der CE nennt den Problemsatz: Ich bin einsam.

Abbildung 5: Problemsatz dargestellt als Bodenanker

Der CC notiert den Problemsatz auf dem Bodenanker, der vom CE eher als eckig eingestuft wird. Das Problem ist am 19.04. bei +5 (Skalierungsabfrage: -10 bis 0). Der Sollwert am Ende des Coachings liegt bei 0. Das Setting wird im Sitzen weiter geführt. Der CC assoziiert den CE in die höchste vorstellbare Belastungsstufe hinein.

Es geht um das Erkennen von tieferen Ängsten, Befürchtungen und Verletzungen. Der CE findet keine Antwort. Der CC bindet den CE an die Problemevidenzen an und schlägt vor, innere Bilder zu finden. Hierfür legt der CC den Bodenanker Problemsatz unter die Füße des CE's und bindet ihn an das Thema an mit dem Hinweis auf das hinein Assoziieren: Stell dir vor, du hättest das Problem jetzt auf der Skala -10, was genau siehst du dann external und internal, d.h. in dir drin oder wie nimmt dich dein Umfeld wahr? Der CE findet den Zugang zu seinen inneren Bildern mit folgender Aussage: Ich sehe einen verlotterten Haushalt und ein ungepflegtes Auftreten. Das ist das schlimmste. Der CC führt weiter (VAKOG): Was riechst und schmeckst du dann in dem Moment kommen vielleicht noch andere Bilder? Der CE findet seine inneren Bilder: Ich höre Leute, die glücklich sind und lachen. Ich rieche Küchenabfälle die herum liegen. Der CC notiert die Problemevidenzen internal auf einem roten Bodenanker und stellt folgende Frage: Wie sieht dich dein Umfeld in dieser Situation? Der CE beschreibt folgende Situation: Das Umfeld will nichts mit mir zu tun haben weil ich ungepflegt bin und geht mir stellenweise aus dem Weg (Problemevidenzen external).

Der Anker Problemevidenzen wird vor dem CE auf den Fussboden gelegt während der CE noch mit seinem Problemsatz (Ich bin einsam) über die Fusssohlen im Sitzen verbunden ist. Jetzt assoziiert der CC den CE 5 Jahre in die Zukunft mit dem bestehenden Problem. Der CE findet über das Problem zu folgender Aussage: Dies führt zu Arbeitslosigkeit und wenn es ganz schlimm kommt zu Obdachlosigkeit wenn ich weiter schaue. Der Coach notiert diese Aussage auf einem roten Bodenanker Metaproblem und legt diesen unter die Füße des CE's und bindet ihn an diese Situation an mit der Frage: Was bist du dann in der Arbeitslosigkeit und der Obdachlosigkeit? Der CE bleibt weiterhin sehr gut angebunden: Ich sehe jemanden, der das Leben nicht meistern kann, einen Verlierer, halt. Der Coach nimmt den Bodenanker Metaproblem und notiert dieses Bild mit der Kennzeichnung eckig. Der CC arbeitet jetzt zum Entwicklungsraum vor mit folgender Frage: Welche Vorteile könnte denn das Problem haben? Wenn du weit zurück denkst, was könnte es damals als Kind genützt haben? Wer oder was profitiert von deinem Problem?

Zur Anbindung nennt der CC den Problemsatz: Ich bin einsam. Der CC legt den Bodenanker Problemsatz unter die Füße des CE's. Somit entsteht eine Verbindung auf der Gefühlsebene mit dem Anker. Der CE findet keine Antwort. Mit folgendem Dialog führt der CC den CE auf die Erkenntnisebene im Entwicklungsraum:

CC: Wenn das Problem nicht mehr wäre, was fehlt dann oder wer geht oder was kommt dann?

CE: Was hast du vorher gefragt? CC: Wenn du zurück denkst, welche Vorteile bringt dir dieses Problem? Könnte es dir in der Kindheit vielleicht auch genutzt haben, dieses Problem zu haben? Wer oder was profitiert von deinem Problem.

CE: Ich denke mein Vater weil er auch immer meine Mutter schlecht behandelt hat und er ist halt auch praktisch einsam verstorben. Ich würde sagen, späte Rache. CC: Also dein Vater hätte einen Nutzen davon?

CE: Ja, die Genugtuung, dass es mir dann genauso geht wie es ihm ergangen ist. Der CC erstellt wertungsfrei den Bodenanker für die Vorteile des Problems mit der Ausrichtung männlich. Über die bestehende Verbindung der Füße des CE's mit dem Anker Problemsatz führt der CC den CE wieder zu inneren Bildern.

CC: Jetzt suchen wir nochmal nach Bildern in deinem Unterbewusstsein. Am stärksten wirkt eine Problemidentität, wer oder wie du wirklich bist. Stell dir vor, du hast dieses Problem (Ich bin einsam) im Moment und da ist auch dieses Metaproblem, die Arbeitslosigkeit, die Obdachlosigkeit und du siehst und hörst, was es jetzt zu hören gibt. Und wie fühlt sich das an, jetzt?

CE: Dunkelheit, Nacht. CC: Und du lässt nun ein Bild in dir aufsteigen. Du lässt dich von einem Bild finden wie oder was du in diesem Zustand bist. Eine Metapher, ein Sinnbild, ein Vergleich was du nun bist. Ich bin wie?

CE: Ich bin am Abgrund an der Schlucht. Der CC notiert während dem Prozess die Aussagen auf dem Bodenanker Problemmetapher (männlich).

CE: Also ich sehe das so, dass das alles männlich ist. Irgendwie verbinde ich das alles mit männlichem (Bezug auf Problemraum).

CC: Und wenn du dich nun ganz in diese Problemmetapher, diese Dunkelheit, diese Nacht, ich bin am Abgrund an einer Schlucht hinein versetzt. Wo genau im Körper nimmst du es wahr? Was genau macht es dort?

CE: Im Herz nehme ich Schmerzen wahr.

Der CC lässt den CE eine Hand auf diese Körperstelle legen und verstärkt dadurch eine Verbindung mit dem Gefühl. Mit geschlossenen Augen lässt der CE seine Eltern vor sich erscheinen und schaut nach oben in ihre Augen. Der CC achtet auf die Physiognomie (Blick nach oben). Als Problemmodell nennt der CE seinen Vater, der Bodenanker ist männlich. Der CE hat Mühe, Liebe in der Situation zu spüren. Er spürt eigentlich Hass gegenüber dem Vater. Der CC legt den Bodenanker Problemmodell unter die Füße des CE's und verbindet ihn mit dem Anker auf der Gefühlsebene. Der CC führt den Prozess „Die Verbindung zum Problemmodell lösen“ durch und beobachtet die Reaktion. Kann sich der Klient lösen? Gibt der Elternteil das Kind frei? Die Reaktion des CE'S ist nicht überzeugend für den CC.

Der CC schlägt vor, den Prozess zu wiederholen um eine sichere Ablösung zu bewirken damit der CE seinen eigenen Weg gehen kann. Der Prozess „Die Verbindung zum Problemmodell lösen“ wird noch einmal durchgeführt. Nach dieser Wiederholung erstellt der CC einen roten Bodenanker für den „Focus“ in Vorbereitung auf den Prozess Problemraum-Aufstellung. Bei der Ausrichtungsfrage bewertet der CE den roten Anker für den Focus als eher rund (weiblich). Dem CE ist es folglich gelungen, die Dominanz der männlichen Ausrichtung im Problemraum abzulösen. Der CE schüttelt sich ab und entrollt sich um wieder im hier und jetzt präsent zu sein.

## **5.2 Problem- / Entwicklungsraumaufstellung**

Der CC verbindet den CE mit dem Bodenanker Focus und führt ihn in die Rolle des Themas Wertesystem. Hierfür übergibt der CC dem CE einzeln nacheinander die Bodenanker des Problemraumes: Problemsatz, Metaproblem, Vorteile des Problems, Problemmetapher und Problemmodell. Der CE findet aus der Position Focus heraus für diese Bodenanker die für ihn stimmigen Plätze auf dem Fussboden. Er platziert die Anker ohne dass der CC Einfluss nimmt. Jetzt „entrollt“ sich der CE aus dem Anker Focus und spürt nacheinander in die platzierten Bodenanker hinein.

Welche Bewegungen sind zwischen den Elementen spürbar (locken, ziehen, drücken, schieben, blockieren, verharren)?



Abbildung 6: Erste Aufstellung Problem- Entwicklungsraum

Problemsatz (Ich bin einsam):	blockieren
Metaproblem (Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Verlierer):	verharren
Vorteile des Problems (Genugtuung Vater):	verharren
Problemmetapher (Dunkelheit, Nacht, Abgrund der Schlucht):	blockieren
Modell (Vater):	blockieren

Der CE betrachtet die Problem- bzw. Entwicklungsraum Aufstellung aus der Metaposition mit folgender Deutung: Das Modell befindet sich im unbewussten Bereich auf der linken Seite, der Gefühlsseite. Das Modell ist auf das Metaproblem ausgerichtet. Die Vorteile des Problems sind teils im bewussten und unbewussten Bereich und die Ausrichtung ist parallel zum Modell. Der Problemsatz ist dem CE bewusst und auf ihn ausgerichtet. Das Metaproblem und die Metapher sind dem CE bewusst, zeigen sich jedoch von der Rückseite. Frage an den CE aus der Metaposition: Was siehst du in dem, wie das System jetzt liegt, was sich in deinem Leben auch zeigt?

CE: Die Probleme will ich eigentlich nicht haben.

Das Problem mit dem Vater will ich eigentlich hinter mir lassen. Aber trotzdem bleibt irgendwie doch ein bisschen eine Verbindung.

Der CC verbindet den CE wieder mit dem Anker Focus. Der CC verändert die Elemente. Der CE spiegelt, ob die neue Position besser, schlechter oder gleich ist bis ein gutes Gefühl für den CE im System entsteht.

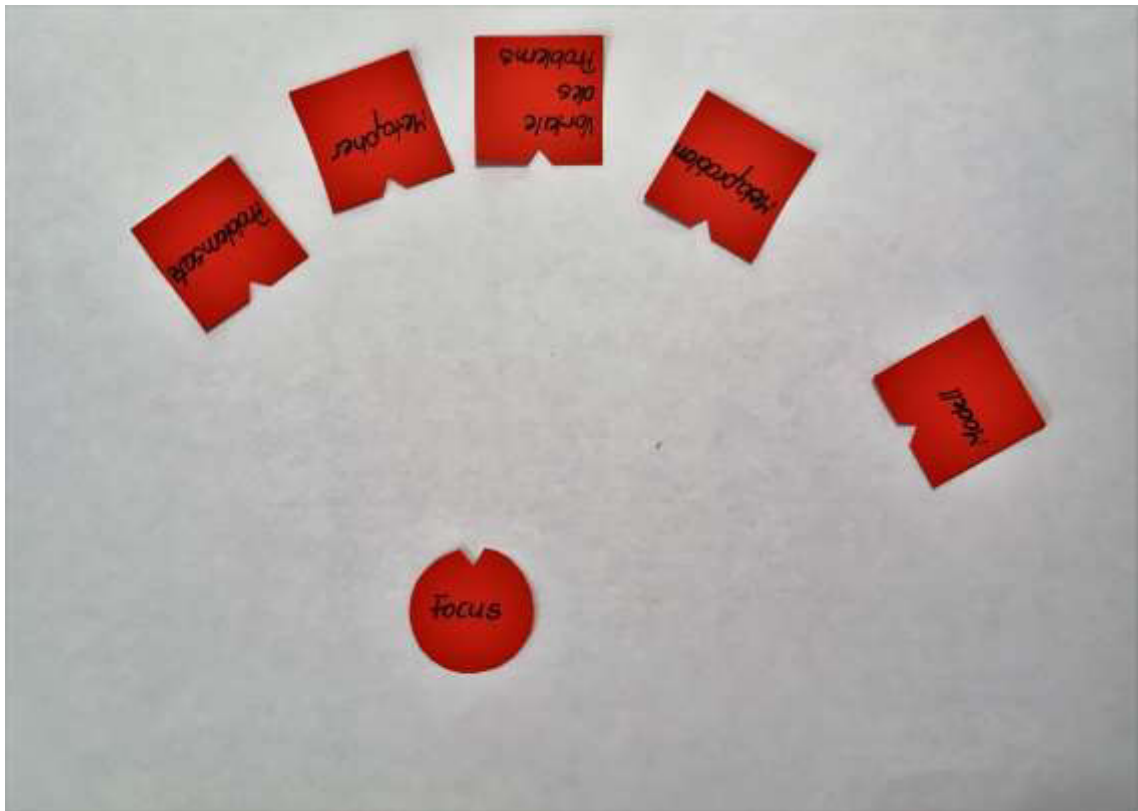


Abbildung 7: Zweite Aufstellung – Problem- Entwicklungsraum

Deutung CC: Alle Elemente sind dem CE bewusst und auf ihn ausgerichtet. Der CE fühlt sich wohl im System. Geste zur Verankerung aus der Mitte des Problemraums: Freundliches Winken mit der rechten Hand.

Zeitfenster: 60 Minuten

Pause: 10 Minuten

### 5.3 Gesamtaufstellung Ziel- und Problem- / Entwicklungsraum

Erste Aufstellung: Der CE legt das Element Focus im Raum aus

Er verbindet sich mit diesem Anker. Der CC legt das Element Wert gegenüber auf 12 Uhr. Der CE legt nun die weiteren Elemente wie folgt auf:

Ziel, Problem, Metaziel, Metaproblem, Nachteile des Ziels, Vorteile des Problems, Zielmetapher, Problemmetapher, Zielmodell, Problemmodell. Der CC gibt dem CE die Bodenanker in der richtigen Reihenfolge in die Hand. Mit der Übergabe des Problemmodells (Vater) entsteht beim CE ein Verharren im Prozess. Der CE legt diesen Bodenanker weit weg in den unbewussten Bereich. Der CC schlägt vor, das Problemmodell in den bewussten Bereich zu legen um einen direkten Zugang zum Thema zu schaffen. Der CE findet in seiner Zeit diesen Platz für den Bodenanker. Der CC übernimmt die Führung mit der Frage: Wie fühlt es sich für dich stimmig an, stark und klar? Der CE benötigt Zeit für den Prozess. Der CC schafft einen Raum des Schweigens.

CE: Wie, das Ganze?

CC: Das ganze System. Fühlt es sich für dich jetzt stark und klar und stimmig an? Wie du das System hier gelegt hast? Ist das ok für dich? Kannst du damit auch umgehen? Hast du gelernt, auch deinen Vater anzuschauen? Und das alles ist auch nicht mehr so, dass du es weg haben willst aus deinem Leben?

CE: Ja, eher weiter weg in meinem Leben. Der CE benötigt noch etwas Zeit, um das System zu verinnerlichen während der CC die Deutung des Systems durchführt (siehe Anhang 4 S. 35).

Zweite Aufstellung: Der CC sammelt alle 12 Elemente ein. Der CE verbindet sich wieder mit dem Focus und der CC legt das Element Wert gegenüber auf 12 Uhr. Die linke Raumhälfte wird als Zielraum und die rechte Raumhälfte als Problemraum definiert. Der CE legt alle Zielraumelemente und Problemraumelemente so aus dass sie sich stimmig anfühlen. Der Weg zum Wert hin ist frei und fühlt sich stark und klar an (ohne Abbildung). Der Coach lädt den CE ein, aus diesem Gefühl heraus eine Geste zu finden, die diesem Sein entspricht: lockere tänzelnde Bewegungen am Ort.

Zeitfenster: 15 Minuten

## **6 Dritte Coaching Session**

Diese Sitzung beginnt analog dem Vortag mit der Begrüssung, Reflektion und dem kontemplativen Gehen mit einem anschliessenden Setting im Sitzen.

## 6.1 Das Kybernetische Dreieck

Der Sinn einer Veränderung resultiert aus dem Wunsch nach Wertvermehrung. Das kybernetische Dreieck beinhaltet neben dem Eckpunkt Wert die Eckpunkte Ziel und Problem. Das Element Wert als Metapher kann als Münze gesehen werden mit der Vorderseite Zielraum und der Kehrseite Problemraum.



Abbildung 8: Das Kybernetische Dreieck Ist-Analyse 19.04.2017 (vgl. auch S. 32)

Der CC legt die Bodenanker für den Wert, das Ziel und das Problem auf den Fussboden in Form des kybernetischen Dreiecks, die Elemente als Eckpunkte.

## 6.2 Tiefenstruktur des Zielraumes (III. Dimension)

Der CC erklärt den bevorstehenden Prozessablauf und fragt, ob der CE während der Körperschritte am linken Arm geführt werden will. Der CE stimmt zu, durch Körperkontakt, geführt zu werden. Setting: Die Stühle werden entfernt und es wird ein 7 Meter langer Raum geschaffen. Der CC verbindet den CE mit seinem Zielsatz durch Assoziieren in die volle Werterreichung „Ich bin glücklich“. Der CE spürt das stärkste Gefühl, dass dann wirkt: Freude. Dieser Zustand der Freude wird vom CC auf einem grünen Bodenanker notiert. Zur Verstärkung und Verankerung dieser Freude legt der Coach den Bodenanker unter die Füße des CE's und verbindet ihn mit diesem Gefühl mit der Frage: Wo genau im Körper spürst du dieses Gefühl? Wo genau ist die Quelle dieses Gefühls? Der CE nimmt dieses Gefühl der Freude im Herzen wahr.



Der Coach lässt eine stabile und tragfähige Verbindung entstehen, indem der CE zur Verankerung eine Hand an diese Körperstelle legt. Der CE kann die Augen schliessen wenn er mag. Der CC führt den CE wie an einem Gefühlsfaden oder einer Art Seil, die an diesem Gefühl der Freude angeknüpft ist, in die Tiefenstruktur des Zielraumes, um diesem Gefühl zu folgen. Der CC leitet den Prozess indem er „Jetzt“ als Signal für den weiteren Schritt nach hinten definiert. Es geht in das Innere des CE's, in Tieferes wo der CE sich neugierig wie ein Kind überraschen lässt, was da zu spüren ist. Bis kein Gefühl mehr spürbar ist.

Tiefenstruktur Zielraum: Freude, Sehnsucht, Einsamkeit, Wut, Traurigkeit, Zorn/Wut, Hoffnung, Liebe, Geborgenheit, NICHTS.

Der CC führt den CE vom Anker NICHTS aus einen Schritt nach vorne und verbindet ihn mit dem letzten Gefühl der Geborgenheit, um sicher zu sein, dass im Prozess keine tiefere Bewusstwerdung möglich ist. Der CC beobachtet die Veränderung des CE's, die Körperhaltung (Aufrichtung), die Atmung, die Spannung im Gesicht und verbindet den CE mit seiner (Ur)Kraft im Gefühl der Geborgenheit. In dieser Schicht lässt der CC den CE sein Glaubenssystem bewusst werden: Was glaubst du jetzt in diesem Zustand über dich selbst? Lass diese Wahrnehmung in einen Satz fließen, der beginnt mit „Ich bin“.

CE: Ich bin froh, dass ich dich habe. (Bezugsperson beim inneren Bild: Ehefrau)

CC: In welchem Gefühlszustand befindest du dich dann?

CE: Ich bin glücklich. (Glaubenssatz 1+)

Wie nimmt sein Umfeld, in diesem Fall die Ehefrau, den CE wahr?

CE: Ich denke, meine Ehefrau war auch glücklich oder ist glücklich gewesen.

CC: Ja und wie sind die anderen für dich, aus deiner Sicht aus? Wie siehst du die anderen? Wir wissen jetzt nicht, was die Ehefrau empfindet. Was empfindest du in dieser Geborgenheit? Wie siehst du die anderen, wenn du auf die anderen schaut? Der CC lässt dem CE Zeit zum Finden seines Bildes.

CC: Du bist glücklich und aus deiner Sicht heraus, wie siehst du dann die anderen? Ist das jetzt der Kontext Familie, wo du dich hier bewegst?

CE: Ja. Meine Familie ist auch glücklich.

CC: Kann ich das jetzt so aufschreiben?

CE: Ja.

Während der CC den Glaubenssatz auf einem grünen Blatt notiert, berichtigt der CE wie folgt seine Aussage: Ich beziehe es immer nur auf die Ehefrau. Also die Kinder sehe ich noch nicht, vorerst. Der CC übernimmt die Aussage und streicht die Familie auf der Notiz durch und notiert die Ehefrau. Auf dem Blatt steht nun folgender Satz: Meine Ehefrau ist glücklich. (Glaubenssatz 2+).

CC: Und prüfe jetzt in dieser Geborgenheit in dir, wie du die Welt um dich herum oder das Leben selbst wahrnimmst. Und beende den Satz: Die Welt ist jetzt...

CE: offen, schön.

Die Welt ist jetzt offen/schön. (Glaubenssatz 3+)

TS-K+ : Geborgenheit

### **6.3 Der Samenkorn-Prozess im Zielraum**

Der CC verbindet den CE wieder mit dem Gefühl der Geborgenheit und mit seiner Selbstwahrnehmung über die Körperwahrnehmungen, mit den inneren Bildern, dem Atem, dem Herzschlag, mit der Hand, die immer noch auf dem Körper liegt. Der CC lässt an der Körperstelle des Herzens im Unterbewusstsein des CE's ein Samenkorn voll von diesem Gefühl der Geborgenheit entstehen. Über die Verbindung mit der Hand am Herzen des CE's leitet der CC den Wachstumsprozess des Samenkorns ein.

Der CC nimmt den CE am Arm und begleitet ihn einen Schritt nach vorne auf den Bodenanker Liebe mit dem Gefühl der Geborgenheit. Hierbei achtet der CC darauf, dass er non direktiv und non suggestiv führt. Der CE lässt das Samenkorn in gutem Körperboden beginnen zu wachsen, zu gedeihen, sich zu entfalten. Mit den weiteren Schritten nach vorne begleitet der CC den Wachstumsprozess des Samenkorns, den Ausdehnungsprozess auf Körperebene und darüber hinaus. Das Entstehen von Kraft geschieht wie von selbst ohne das der CE etwas dafür tun muss, lässt er den Prozess geschehen und beobachtet den Wachstumsprozess.

Der CE geht begleitet einen Schritt nach dem anderen weiter nach vorne indem auf jedem Anker der Wachstumsprozess beobachtet wird. Der CE kann spüren, wie es sich in jeder Schicht anfühlt und wie gross das Samenkorn gewachsen ist. Angekommen beim Zielsatz verankert der CC den Wachstumsprozess:

Du bist jetzt wieder bei deinem Zielsatz angelangt. Dein Samenkorn bleibt bestehen. Es ist gewachsen. Du nimmst es wahr und mit. Es bleibt jetzt für immer dein Samenkorn geboren aus der Geborgenheit. Und du nimmst dieses Gefühl was so gross gewachsen ist und diesen Zustand mit. Und wenn ich jetzt sage, führe ich dich aus dem Prozess und zwar einen Schritt nach rechts. Du kannst stehen bleiben und diesen Zustand geniessen. SK-R: Geborgenheit/Glück

#### **6.4 Integration und Transfer in den Alltag**

Der Coach entfernt alle Bodenanker und stellt zwei Stühle auf. Er bittet, den CE in seiner Zeit sich auf den rechten Stuhl zu setzen. In das Ausatmen des CE's spricht der Coach eine Integrationstrance. Somit wird eine tiefe Verankerung im Klienten bewirkt und eine Entfaltung im Alltag wird möglich. Der CE erhält die Zeit, die für ihn stimmig ist, um ins hier und jetzt zurück zu kommen. Zeitfenster: 90 Minuten

### **7 Vierte Coaching Session**

Der CC erklärt, dass jetzt der Prozess analog dem Zielraum durchgeführt wird.

#### **7.1 Tiefenstruktur des Problemraumes (III. Dimension)**

Der CC legt den Bodenanker Problemsatz aus und stellt den Zugang zum Problemraum her indem er den CE einrollt und mit seinen Sinneswahrnehmungen verbindet. Das erste stärkste Gefühl im Problemraum ist Angst, gespürt in der Herzregion. Der CE legt seine Hand auf die Herzregion. Der CC weist im gesamten Prozess bei jeder Stufe darauf hin, dass der CE gut begleitet ist. Tiefenstruktur Problemraum: Angst, Traurigkeit, Hoffnung, Zorn, Zuversicht, Liebe, NICHTS

Glaubenssatz 1- : Ich bin hoffnungsvoll, Liebe zu finden. Ich bin hoffnungsvoll endlich geliebt zu werden. Ich bin hoffnungsvoll, wahre Liebe zu spüren.

Glaubenssatz 2- : Mein Gegenüber, die anderen sind glücklich.

Glaubenssatz 3- : Die Welt / das Leben ist jetzt lebenswert.

TS-K- : Das tiefste Gefühl im Problemraum ist Liebe.

## **7.2 Der Samenkornprozess im Problemraum**

Der CE wird angebunden an das Gefühl der Liebe im Samenkornprozess Schritt für Schritt nach vorne geführt. Auf der letzten Stufe, dem Problemsatz angekommen, führt der CC den CE in das Gefühl der Kraft hinein, die ihn voran bringen wird. In seiner Zeit geht der CE einen Schritt nach rechts. Das letzte Gefühl in der Entwicklung des Samenkorns (SK-R) ist Zuversicht.

## **7.3 Integration und Transfer in den Alltag**

Setting im Sitzen: Mithilfe von Prozessanweisungen an das Unbewusste des Klienten, die auf mehreren Ebenen wirken (Verknüpfungen bezogen auf Zeit und Kontext) werden die Erfahrungen im Prozess tief im Klienten verankert mit dem Ziel, dass sie sich im Alltag entfalten und wirken. Während dem Prozess legt der CC den Bodenanker Wert unter die Füße des CE's, um die Anbindung und Wirkung zu verstärken. Zeitfenster: 60 Minuten 10 Minuten Pause

## **7.4 Die Arbeit auf der Lebenslinie – Time-Line (IV. Dimension)**

### **7.4.1 Prozess Musterauflösung**

Setting im Sitzen: Der CC verbindet den CE mit seinen Glaubenssätzen aus der Tiefenstruktur im Problemraum und dem Gefühl der Liebe in der tiefsten Schicht. Der stärkste Glaubenssatz ist GS 1-. Als innere Stimme, die diese Glaubenssätze suggeriert, erkennt der CE eine junge vertraute weibliche Stimme, die Stimme der neuen Partnerin. Der CC führt den CE weiter zurück in die Kindheit. Welche Parallelen zu dieser Stimme gibt es in der Kindheit? Da war mal ein Mädchen für eine Woche im Nachbarhaus ich weiss nicht wo sie her kam. Welche weiteren Parallelen gibt es? Später als ich meine Frau gesehen habe. Ich war weit weg. Da vergingen noch Jahre, ich denke so 5 bis 6 Jahre bis wir zusammen gekommen sind. Der CC hinterfragt, ob es vielleicht auch irgendwo einen Bezug zur Mutter geben könnte. Der einzige Bezug war, dass der CE noch zu Hause gewohnt hat. Der CE wird nun in eine nahe Zukunftserfahrung geführt mit freier Wahlmöglichkeit für das Alte oder das Neue. Symbolisch legt der CE seine Hände auf die Oberschenkel und findet je einen Gegenstand für das Alte und das Neue. Das alte Denken und Handeln:

Ich bin hoffnungsvoll, Liebe zu finden, wahre Liebe zu spüren, geliebt zu werden.  
(Gegenstand Kissen)

Das neue Denken und Handeln: Ich bin geliebt. Ich bin liebenswert. (Gegenstand Handy/Telefon)

CC: Was ist der Preis für das Neue? Welche Auswirkungen hat das Neue für die anderen? CE: Traurigkeit und Einsamkeit entsteht bei den anderen.

Entscheidung des CE: Ich entscheide mich, in Zukunft, spontan für das Handy/Telefon.

Fazit: Ich entscheide mich, in Zukunft, liebenswert zu sein und geliebt zu werden. Und ich bin bereit, die Konsequenzen zu übernehmen, die da sind, Traurigkeit und Einsamkeit bei den anderen. Der CE wird in seiner Vorstellung vom Coach in zukünftige Ereignisse geführt. In eine ganz konkrete Situation, bei der o.g. Muster ausgelöst wird. Wie würde der CE, wenn diese Situation jetzt wäre, damit umgehen? Und wie wirkt das auf ihn und die anderen? Was würde der CE wählen? Antworten CE:

Beim Treffen mit der neuen Partnerin: das Neue

Beim Treffen mit der Ehefrau – das Neue

Beim Treffen mit seinen Söhnen – vielleicht das Alte?

Der CC lenkt die Aufmerksamkeit des CE's auf die beiden Gegenstände, die er in der Hand visualisiert hat. Bei seinen Söhnen würde der CE das Alte (Symbol Kissen) wählen weil es für ihn die Geborgenheit symbolisiert. Was braucht der CE, um bei seinen Söhnen auch das Neue zu wählen?

Die Antwort lautet: Liebe und Glücklichein. Der CC erstellt je einen Bodenanker (Liebe / Glücklichein) als Ressource und legt diese zur Verstärkung unter die Fusssohlen des CE's. Nun führt der CC dem CE die Vater-Sohn Beziehung vor Augen. Der alte Glaubenssatz beinhaltet ein Zweifeln daran, dass die Söhne den Vater lieben. Auch wenn das Verhalten der Kinder nicht so aussieht, steht immer als Motiv die Liebe zum Vater. Wenn die Söhne den Vater glücklich sehen, z.B. auch in einer neuen Partnerschaft, wird sich das Verhältnis entspannen.

Die Söhne lieben ihren Vater dafür, dass er stark ist und seinen Weg geht. Und nicht dafür, dass er die Söhne als Vorwand nimmt, in der Beziehung zu bleiben. Die Söhne wären dann ein Hindernis für das Glücklichein des Vaters. Wenn die Söhne sein dürfen, wer sie sind, dann entspannt sich vieles.

Der Druck wird somit von den Söhnen genommen. Das Vater-Sein bleibt. Ein glücklicher Vater kann eine glückliche Zeit mit seinen Söhnen verbringen.  
Zeitaufwand: 35 Minuten

#### 7.4.2 Time-Line

Der Coach vergewissert sich beim CE, ob er in der Lage ist, weiter zu arbeiten. Der Coach lässt den CE im Hier und Jetzt ankommen durch die Wahrnehmung des Raumes und das Hinein-Spüren in seine Fusssohlen (VAKOG). In diesem Prozess wird mit weissen Bodenankern gearbeitet. Aus seiner Wahrnehmung heraus findet der CE einen Ort für den Bodenanker „Jetzt“ mit der für ihn stimmigen Ausrichtung. In Verbindung mit dem Bodenanker „Jetzt“ platziert der CE den Bodenanker „Geburt“ und danach den Bodenanker „Zukunft“. Über die gedankliche Vorstellung einer Linie, die von der Geburt ins Jetzt und weiter zum Element Zukunft läuft, sieht der CC die momentane Zeitwahrnehmung des CE's.

Der CC lässt den CE aus dem Element Jetzt heraus seine Lebenslinie erkennen, die durch den Raum verläuft. Wenn sich diese Zeitlinie vor oder hinter dem CE befindet, lässt der CC den CE sich dort hin stellen, wo diese Zeitlinie tatsächlich durch den CE hindurch verläuft. Der CE befindet sich nun ganz im Jetzt auf seiner Lebenslinie. In dieser Verankerung verbindet der CC den CE mit seinem Problemsatz „Ich bin einsam“ und dem tiefsten Gefühl aus dem Problemraum (TS-K-: Liebe). Der CE spürt die Verortung dieses Gefühls im Herz. Als Zeichen von Verbindung legt der CE seine Hand auf das Herz. Der CC führt den CE in seinem Tempo am linken Arm rückwärts in die Vergangenheit dem Gefühl folgend „Ich bin einsam“. Jeder Schritt kann Monate, Jahre oder Jahrzehnte sein. Der CE kann einen oder mehrere Schritte wählen bis er stehen bleibt in einer Situation (Erfahrung). Die Intuition lässt den CE die Erfahrungen finden.

1. Erfahrung (im Alter von 8-12 Jahren): Der CE spürt als Hauptgefühl Zorn. Der CC erstellt einen Bodenanker und legt diesen rechts neben dem CE ab.

Der CC führt den CE weiter in die Vergangenheit dem Gefühl des Zornes entlang in die nächste Erfahrung. Die Hand liegt noch am Körper.

2. Erfahrung (im Alter von 6 Jahren): Das Hauptgefühl ist Angst. Der Coach hinterfragt: Angst, wovor? Mit folgendem Ergebnis: Angst vor dem Vater.

Was braucht der CE an Gefühlen, um weiter nach hinten zu gehen? Welches Gefühl hilft, um die Angst vor dem Vater zu besänftigen damit der CE weiter nach hinten geht? Der CE benötigt Geborgenheit. Der Coach erstellt einen Bodenanker für die Ressource Geborgenheit und gibt diesen Anker dem CE zur Verstärkung in die Hand. Der CE verbindet sich mit dieser Geborgenheit in dieser Situation.

3. Erfahrung: Das Hauptgefühl ist Liebe. Der CC erkennt: Diese Liebe bezieht sich auf die Ressource Geborgenheit. Der CC verbindet den CE wieder mit seinem Gefühl „Ich bin einsam“ und der Angst vor dem Vater. Der CC führt den CE auf den Anker 2. Erfahrung nach vorne und verankert die Ressource Geborgenheit als Unterstützung zum Hauptgefühl „Ich bin einsam“. Aus der 2. Erfahrung führt der CC den CE erneut rückwärts in die 3. Erfahrung.

3. Erfahrung (im Alter von 4 oder 5 Jahren): Das Hauptgefühl ist wieder Angst vor dem Vater. Der CE hört Stimmen und Geräusche. Die Ressource Geborgenheit ist ausreichend für den CE um weiter nach hinten zu gehen in seine Vergangenheit bis vielleicht vor seine Geburt.

4. Position (im Alter von 1 Jahr): Der CE spürt NICHTS. Der Coach führt den CE nach vorne und verankert ihn mit der 3. Erfahrung mit dem Gefühl „Ich bin einsam“ und der Angst. Der CE wird mit der Ressource Geborgenheit in der Hand rückwärts geführt und bleibt wieder in der 4. Position stehen. Das Gefühl ist Glückseligkeit. Somit ist die 3. Erfahrung die Prägung auf der Time-Line. Die früheren Erfahrungen beruhen nicht auf dem Problemgefühl.

Der CC erstellt einen Bodenanker für die Prägung „Angst vor dem Vater“ im Alter von 4 Jahren und legt diesen unter die Füße des Klienten. Der Klient assoziiert sich in diese Situation hinein ohne darüber zu reflektieren oder Erinnerungen zu suchen. Wie nimmt der CE sich hier wahr? Ich bin hilflos (I-). Der Coach erstellt einen Bodenanker für diese Identität und legt diesen links neben dem CE ab. Wie wirkt dieser Satz auf die Körperempfindungen? Kennt der CE diese Auswirkungen? Der CE befindet sich erstarrt in dieser Situation.

Annahmeprozess dieser inneren Wirklichkeit: Im Sein dürfen, wie der CE ist, dürfen auch die anderen sein wie sie sind. Darf alles sein wie es ist.

Der CE spürt die Ruhe, die darin liegt, sein zu lassen. Die Kraft im Loslassen des Tuns in der Stille bis es leicht und friedlich ist.

Der CE spürt diesen Prozess nach eigener Aussage: „Noch nicht so richtig. Aber es wird besser.“ Eine Wiederholung des Annahmeprozesses lehnt der CE ab. Der CC rät, den Prozess weiter geschehen und wirken zu lassen. In diesem Gefühlszustand „Es wird besser“ wird der CE nun zum Beobachter. Der CE geht einen Schritt nach rechts heraus aus dieser Situation und seiner Lebenslinie. Er schüttelt sich ab, entrollt sich, um zum Beobachter zu werden (Meta-Position). Er tritt aus sich heraus und wird zum Beobachter seiner selbst. Er schaut von oben auf sich selbst und hört in sich diesen Glaubenssatz „Ich bin einsam“. Wie wirkt es auf den CE, sich dort zu sehen und zu erleben? Was ist dem CE dort in dieser Erfahrung an Kraft erwachen? Welches Wichtige hat er dort gelernt? Welche Ressource ist hier entstanden? Der CE stellt fest: Es gibt für alles eine Lösung. CC: Welche Ressource hattest du damals bereits an Gefühlen, die dir aus dieser Situation entstanden ist?

CE: Zu diesem Zeitpunkt war eigentlich „Weglaufen“ die Ressource.

CC: Weglaufen ist eine Reaktion. Ein Gefühl, was das Weglaufen in Gang gesetzt hat ist z.B. Kraft oder Überlebenswillen. CE: Kraft.

Der Coach erstellt einen Bodenanker für die Ressource Kraft. Der CE verbindet sich wieder mit der Situation der Prägung im Alter von 4 Jahren. Der CE erlebt jetzt, was das Sehen und Erkennen von aussen bewirkt und verändert hat und er nimmt die Ressource Kraft in die Prägung hinein und lässt diese hinein fließen indem er sie als Verbindung in der Hand hält. Der Coach hilft, das Bild des Erlebens der Veränderung zu assoziieren. Was macht das mit dem CE, wenn aus dieser Situation diese Kraft entstanden ist?

Welche neue Identität erkennt und erlebt der CE jetzt?

CE: Ich bin zufrieden.

CC: Und was bist du noch?

CE: Stark.

Der CC erstellt einen Bodenanker für die neue Identität (I+): Ich bin stark.

Der CE lässt jetzt diese frühe Erfahrung (Prägung) wo sie ist und nimmt die Identität „Ich bin stark“ mit (I+ Anker in der Hand des Klienten).



Der CE geht nach vorne in die Gegenwart auf den Anker „Jetzt“ wo diese neue Identität ihn ergänzt (Anker liegt rechts neben dem CE). Was macht das mit dem CE jetzt wenn er erkannt hat, dass er damals stark war?

CE: Zuversicht in die Zukunft. Der CE bleibt stehen mit seinen Erkenntnissen. Der CC richtet die Aufmerksamkeit des CE's in die Zukunft und auf seinen Wert Akzeptanz, der dann bei +4 sein wird. Der CE geht mit dem Coach gemeinsam in Richtung Zukunft und findet einen Ort auf seiner Lebenslinie unabhängig von dem Bodenanker Zukunft wo der Wert für den CE ganz erfüllt ist. Der CC assoziiert den CE in den Zustand der ganzen Werterfüllung hinein. Was ist die stärkste Wahrnehmung hier?

CE: Ich bin zufrieden.

CC: Welches Gefühl steht hinter dieser Zufriedenheit?

CE: Ich bin glücklich. (I++) Der Coach erstellt einen Bodenanker für die zukünftige Identität (I++).

Der CC gibt dem CE diesen Anker (I++) in die Hand und führt den CE in dieser Verbindung mit dem Ankern zurück auf den Anker Jetzt. Die Anker Prägung und I- werden vom Coach aus der Time-Line entfernt um die Konzentration des CE's auf die neuen Identitäten zu verstärken. Unter Anleitung des CC's legt nun der CE die Anker I++ (rechts) und I+ (links) unter seine beiden Fusssohlen und lässt eine stabile Verbindung über die Fusssohlen entstehen. Der CC führt einen Transfer der zukünftigen Identität (I++) in die Gegenwart und eine Integration mit der früheren Identität (I+) im Jetzt über eine Verbindung im Bauchraum durch. Welche neue Form von Sein erwächst dem CE daraus? Der CE ist in diesem Moment nicht in der Lage, eine neue Form von Sein zu sehen. Der CC schlägt vor, den Transfer in die Gegenwart zu wiederholen. Der CE nickt und stimmt zu. Der CC gibt dem CE seine Zeit und verbindet den CE über die Gefühlsebene (VAKOG). Wie nimmt sich der CE jetzt wahr? Was ist das „Neue“ Gefühl, was im CE entsteht? CE: Ich würde sagen, ein Baum, feststehend. Der Coach erstellt einen Bodenanker für „das Neue“: Ich bin wie ein Baum feststehend; und gibt diesen Anker dem CE zur Verstärkung der Verbindung in die Hand und lässt eine mögliche Zukunft erleben. Der CE bewertet den Prozess bis zum 20.04. als „gut“ und „Es ist ganz schön viel hoch gekommen“.

Der CC bedankt sich für die Mitarbeit des CE's und gibt einen Ausblick auf die Arbeit in der V. Dimension.

Skalierungsfrage: Problemsatz: -1      Wert: 0      Zielsatz: +5

## 8 Fünfte Coaching Session

### 8.1 Die Arbeit in der V. Dimension

In der fünften Dimension wird eine Verbindung zum innersten Selbst hergestellt und verankert. Der Prozess beginnt mit der Angstauflösung durch Verbindung mit dem „höheren Prinzip“. Für den CE stellt das „höhere Prinzip“ das Universum dar. Die Arbeit wird mit gelben Bodenankern durchgeführt. Es werden die Textvorgaben gem. Skript SCM Coach Berater ab Seite 112 verwendet. Durch Verbindung mit dem „höheren Prinzip“ wird eine Angstauflösung durchgeführt. Als maximale Verlusterfahrung benennt der CE den Verlust des Kontaktes zu seinen Söhnen, vor allem zum älteren Sohn. Hierfür wird ein roter Bodenanker erstellt (männlich). Die damit verbundene Angst ist die „Angst vor Einsamkeit“ (roter Anker/weiblich). Die Erfahrung hinter dieser Angst ist der Kontaktabbruch zum Vater (roter Anker/alte (UB) Erfahrung). Der CE geht den Weg zum Kern und übergibt die belastenden Erfahrungen. Auf dem Anker „Angst vor Einsamkeit“ benötigt der CE eine Ressource „Geborgenheit“ (gelber Anker weiblich). Er nimmt diese Ressource mit in die alte (UB) Erfahrung. Den Anker alte (UB) Erfahrung nimmt der CE mit der Ressource „Geborgenheit“ mit zum „höheren Prinzip“. Um dann den Weg wieder zurück zum Anker Focus (gelb/weiblich) zu gehen. Das Selbstbild zeichnet der Klient auf einem gelben Blatt. Anschliessend werden die Prozesse: Prinzip der Verortung und Ausrichtung (Zeichnung CE), Clusterbildung im inneren Raum, konkrete Anwendung in Beziehungsveränderungen (Zeichnung CE), das „transpersonale Selbstbild“, das Selbstbild in der Werteentwicklung und Transfer auf die Körperebene durchgeführt.

Skalierungsabfrage: Wert: +2      Problemsatz: 0      Zielsatz: +5

Die Coaching Session endet mit einem Veränderungsfeedback und der Besprechung des weiteren Vorgehens. Der Prozess darf jetzt wirken.

## 9 Veränderungsfeedback

Der CE beantwortet am Ende des Coachings folgende *Fragen*:

*Wie hast Du jetzt diesen Prozess erlebt?*

Ich fand den Prozess sehr interessant, irgendwie. Besonders was man für Bilder aus dem Unterbewusstsein herausholen kann. Ich weiss auch nicht...

*Inwieweit hat sich das Coaching für dich gelohnt?*

Ich kann dazu erst einmal nichts sagen. Es war eine Bereicherung, eine Erfahrung, aber direkt kann ich erst einmal nichts sagen.

*Was sind die wichtigsten Erkenntnisse daraus?*

Dass es eigentlich für alles eine Lösung gibt, irgendwie.

*Womit bist du sehr zufrieden und womit weniger?*

Ich fand, es ist eine nette Umgebung hier, ist ja klar. Alles kam mir vertraut vor und ich habe es mit einem Urlaub verbunden.

*Was hat dich jetzt am meisten überrascht?*

Überrascht haben mich alle alten Erinnerungen irgendwie und was alles so Einfluss haben kann.

*Worauf bist du stolz?*

Ich bin erst mal stolz, dass ich das überhaupt gemacht habe. Vielleicht, dass ich auch nicht gesagt habe, es reicht, ich kann das nicht mehr. Irgendwie, dass ich das durchgezogen habe, vor allen Dingen.

*Bitte bewerte den ganzen Prozess auf einer Skala von -10 bis +10 bezüglich persönlichem Nutzen.*

+10 nicht aber ich denke so +8, das war gut.

*Würdest du mich weiter empfehlen?*

Weiterempfehlen ja. Du machst das gut und auch die Ruhe, die du ausstrahlst.

*Verbleib*: Wir warten mal ab und treffen uns im Juni 2017 für ein weiteres Feedback. Wir können zwischendurch auch telefonieren.

Der CC bedankt sich ganz herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und gibt den Hinweis auf das Zertifikat als Nachweis für das durchgeführte Coaching, welches dem CE persönlich überreicht wird. Der CE kann das Zertifikat bei seinen Bewerbungen beilegen als Nachweis für eine Persönlichkeitsentwicklung.

## 10 Ergebnis (1.1 Seite 1)

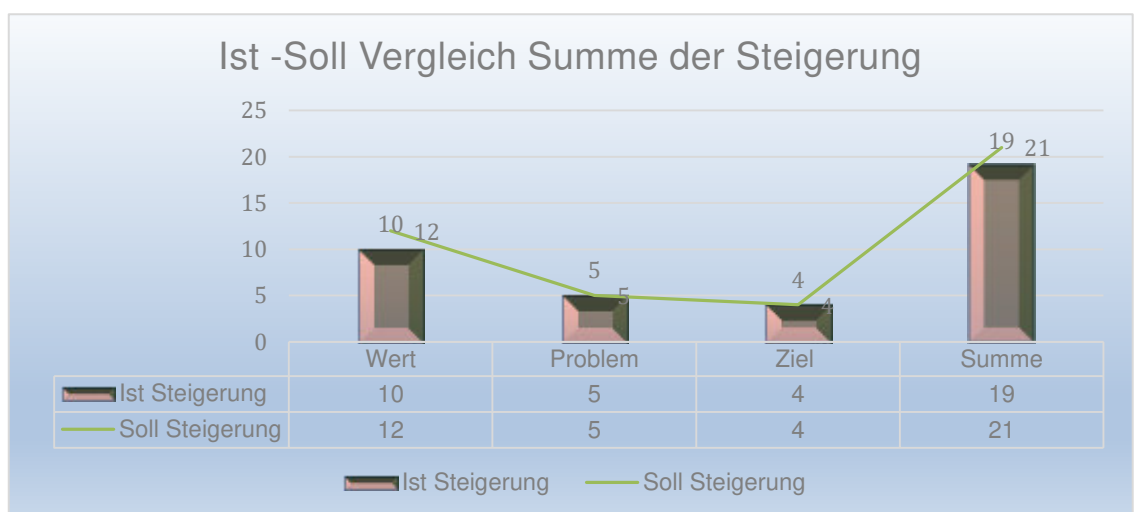
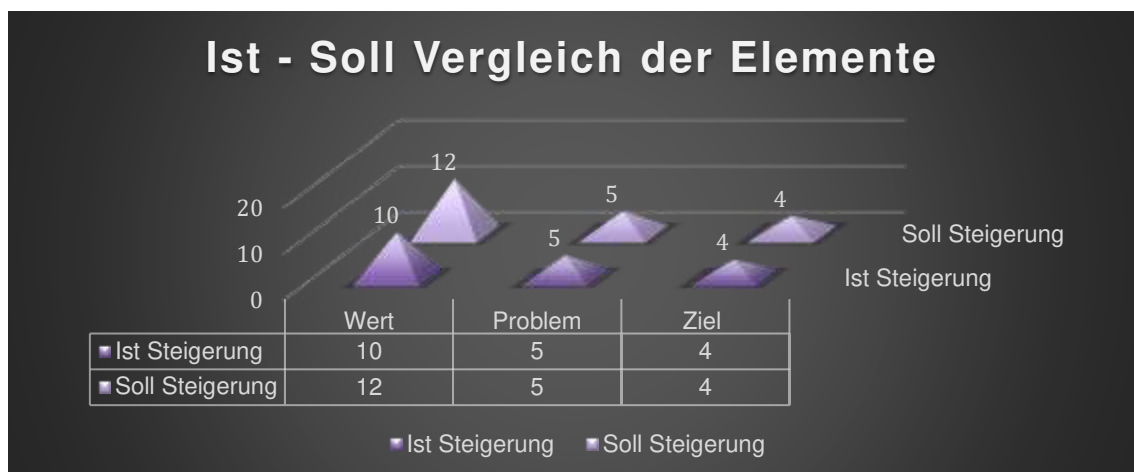
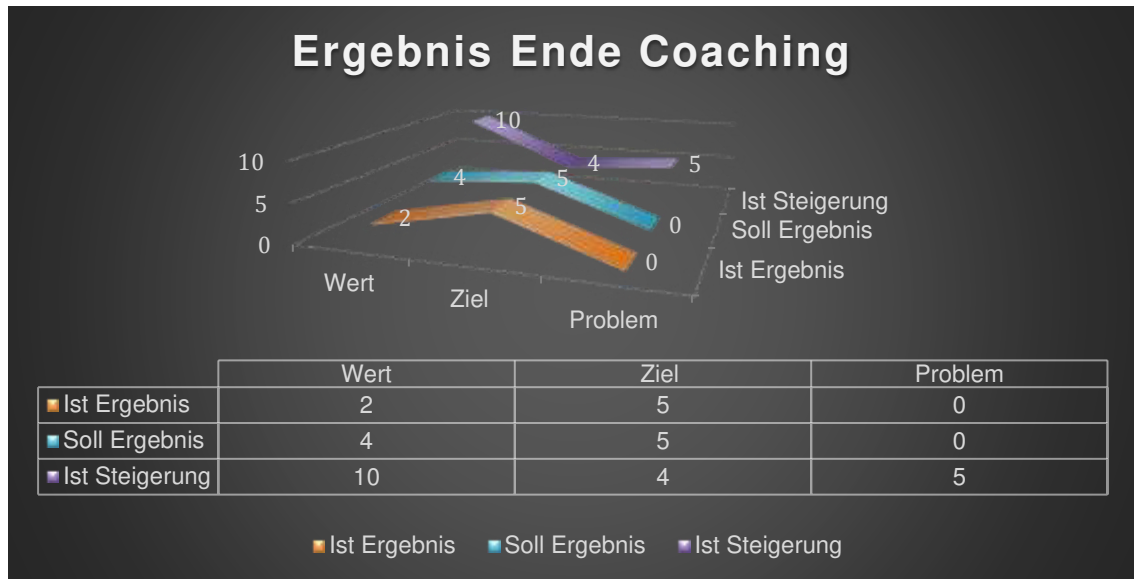


Tabelle 2, Tabelle 3, Tabelle 4: Ergebnisse, Ist-Soll Vergleich der Elemente, Summe Steigerung

**11 Fazit** (1.1 Seite 1)

Die im Coaching erarbeiteten Erkenntnisprozesse führen zu Folge-Erkenntnissen nach dem Coaching und zur positiven Veränderung und Werte-Entwicklung.

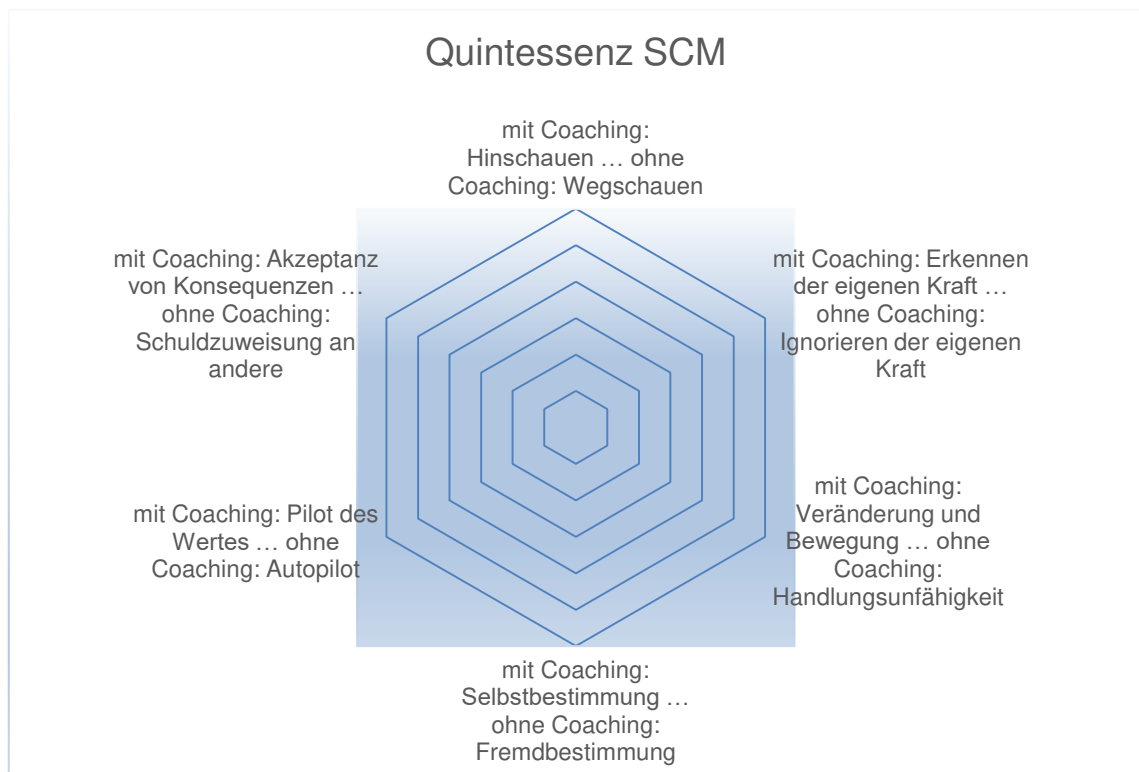


Abbildung 9 und Abbildung 10: SCM Coaching Quintessenz

---

## Literaturverzeichnis

### Skripts

Fitz, Rudolf E.: CoachTrainerAkademieSchweiz: Diplom systemischer SCM Coach & Berater, 2006-2015.

Fitz, Rudolf E.: CoachTrainerAkademieSchweiz: Dipom systemischer SCM Business & Management Coach 2015.

Fitz, Rudolf E.: CoachTrainerAkademieSchweiz: Diplom systemischer SCM Aufsteller Coach 2015.

### Sachbücher

Fitz, Rudolf E.; Ohnesorge, Doris: Wertorientierung und Sinnentfaltung im Coaching. – Wiesbaden: Springer Fachmedien 2014

### Internetquellen

Wikipedia-Die freie Enzyklopädie: Zitation von Coachee  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Coachee>  
zuletzt abgerufen am 03.05.2017

## Anhang

### Anhang 1 Skalierungsabfrage (2.1 Seite 1)

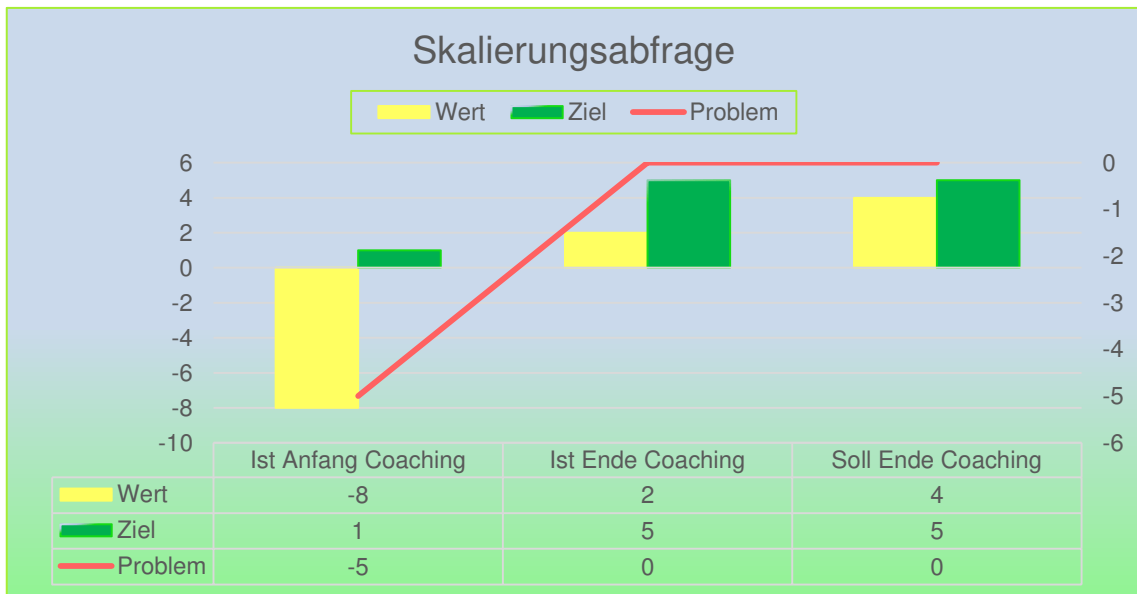


Tabelle 5: Skalierungsabfrage

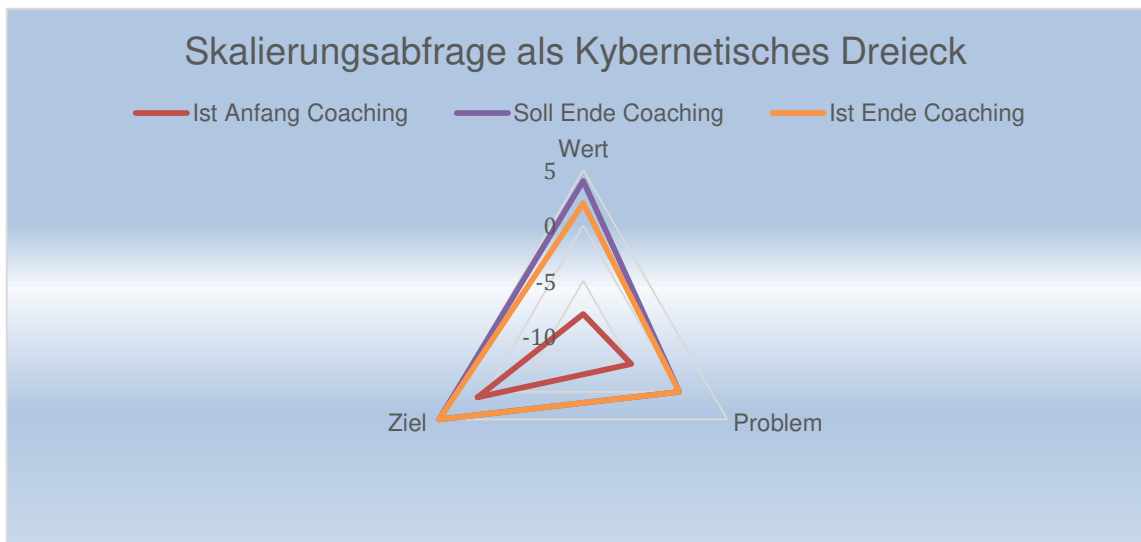


Abbildung 11: Skalierungsabfrage dargestellt als Kybernetisches Dreieck (6.1 Seite 17)

### Anhang 2 Zeitplan (3.1 Seite 2)

Datum	Uhrzeit Vormittag	Uhrzeit Nachmittag	Stunden pro Tag
19.04.2017	09:00-12:00	18:00-19:00	4
20.04.2017	08:30-10:00	17:00-19:30	4
21.04.2017	08:30-10:30		2

Tabelle 6: Zeitplan

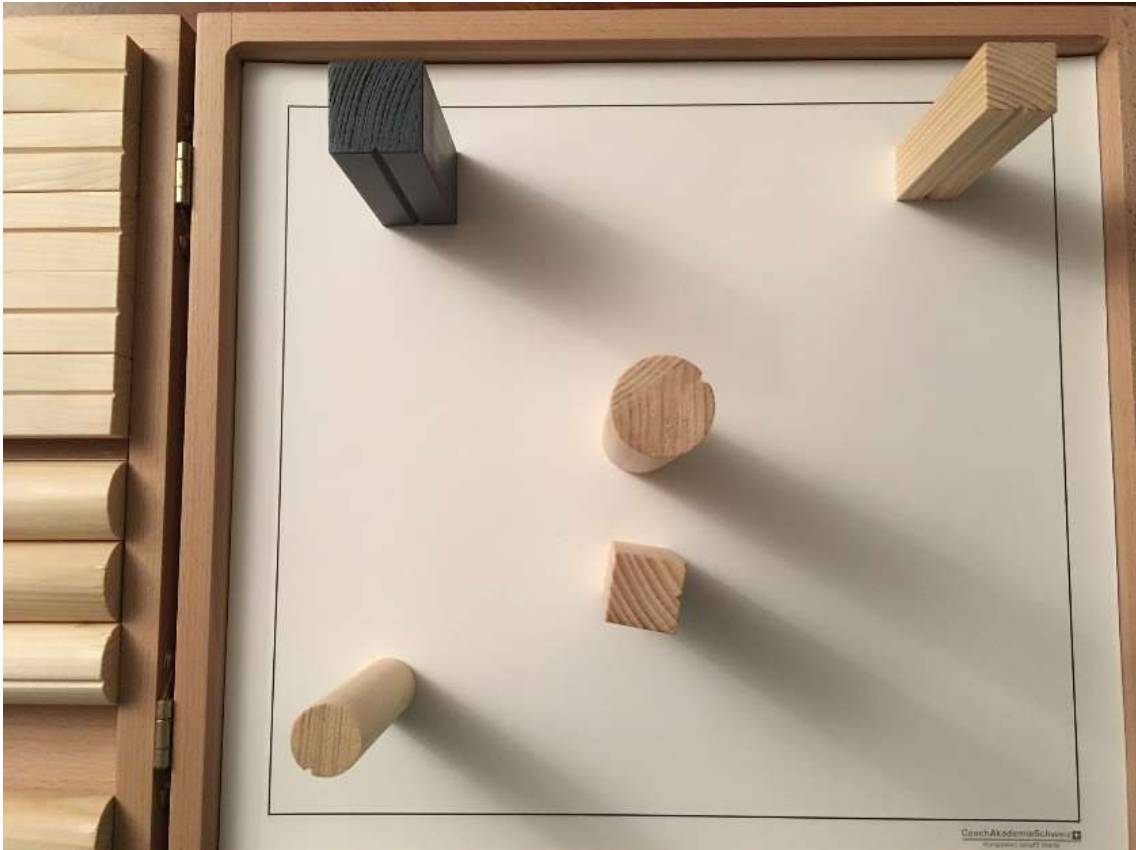
**Anhang 3 Aufstellung mit dem Aufstellungsbrett (4.1 Seite 3)**

Abbildung 12: Aufstellung mit dem Aufstellungsbrett, privater Kontext des CE's

Reihenfolge der Aufstellung: 1. Fokus für Klient (grau) 2. ältester Sohn (oben rechts) 3. Ehefrau (unten links) 4. neue Partnerin (Mitte oben) 5. jüngster Sohn (Mitte unten)

Der CC deutet die aufgestellte Situation:

Der CE ist auf seine Ehefrau ausgerichtet. Die Ehefrau ist komplett abgewandt. Der jüngere Sohn steht relativ nahe an der neuen Partnerin, schaut sie aber nicht an und er schaut vom CE weg und auch von der Ehefrau weg. Die neue Partnerin schaut zum ältesten Sohn und ist auf ihn ausgerichtet. Der ältere Sohn steht dem CE genau gegenüber und ist in die gleiche Richtung ausgerichtet wie der CE. Die Ausrichtung des ältesten Sohnes ist parallel zur Ausrichtung des CE's, verläuft jedoch am Geschehen vorbei. Der ältere Sohn schaut nicht in Richtung Familie. Wie geht es dem CE beim Betrachten der Aufstellung?

Der CE deutet seine Situation:

Die neue Partnerin schaut zum älteren Sohn weil sie auch einen Sohn im gleichen Alter hat. Sie hat ein sehr gutes Verhältnis zu ihrem Sohn.



Vielleicht möchte sie auch den älteren Sohn kennen lernen weil beide gleich alt sind. Der jüngere Sohn befindet sich im „Mittelpunkt des CE's“. Der jüngere Sohn schaut weg weil kein Interesse an der Situation vorhanden ist. Er hat noch seine kindhaften Probleme.

Mit seiner Ehefrau hat der CE in etwa die gleiche Richtung und vielleicht noch gleiche Ansichten. Beide schauen jedoch voneinander weg.

Mit dem älteren Sohn ergeben sich Parallelen. Der CE und sein älterer Sohn sind vom Charakter her gleich und deshalb sind beide in die gleiche Richtung ausgerichtet. Aber jeder versucht, seinen eigenen Weg zu gehen.

Der CE entrollt sich als Focus und spürt in die einzelnen Personen hinein:  
Der jüngere Sohn ist traurig weil die Eltern sich trennen werden. Er hätte gerne eine intakte Familie. Was braucht der jüngere Sohn um dieses Problem zu lösen?  
Nur eine intakte Familie.

Wie fühlt es sich an, der ältere Sohn zu sein? Beim älteren Sohn überwiegt die Enttäuschung. Was bräuchte der ältere Sohn, um das Problem zu verringern? Er möchte seinen Vater nicht mehr in der Familie haben.

Die Ehefrau spürt Enttäuschung, weil keine intakte Familie mehr besteht. Sie stammt aus einer Scheidungsehe und wollte es besser machen, hat es jedoch nicht geschafft. Was braucht die Ehefrau um das Problem zu verringern oder zu lösen? Die Ehefrau braucht nur ihre beiden Söhne. Sie möchte nur für ihre Söhne da sein. Der Ehemann ist nicht mehr wichtig für sie.

Wie fühlt es sich an, die neue Partnerin zu sein? Die neue Partnerin fühlt sich zu ihrem Sohn hin gezogen. Sie liebt ihren Sohn. Ein Ehemann ist für sie nicht so wichtig aber ihr eigener Sohn. Was braucht die neue Partnerin um das Problem zu lösen? Sie braucht Zeit.

Der CE entrollt sich wie nach jedem Wechsel des Hineinspürens.

## Anhang 4 Gesamtaufstellung Ziel- Problem- Entwicklungsraum:

(5.3 Seite 16)

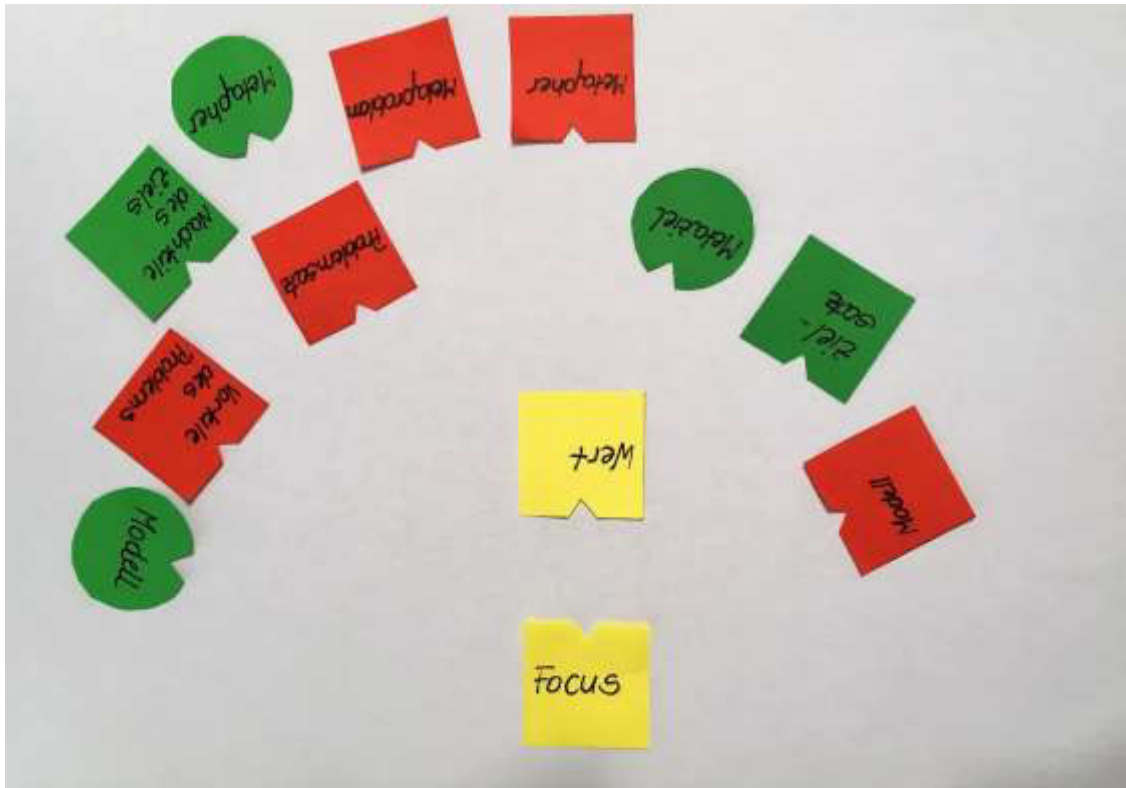


Abbildung 13: Gesamtaufstellung Ziel- und Problem- Entwicklungsraum

Deutung CC:

Jetzt liegen 12 Elemente aus. Der Weg zum Wert hin ist frei. Der Wert ist auf den Focus ausgerichtet. Die Problemmetapher ist auf den Wert ausgerichtet und auf den Focus.

Das Metaziel ist auf den Wert ausgerichtet. Die Zielmetapher ist auf den Problemsatz ausgerichtet und der Problemsatz ist auf den Focus ausgerichtet. Alle weiteren Elemente sind auf den Focus ausgerichtet.

Das Zielmodell und das Problemmodell liegen in etwa spiegelverkehrt auf den Focus ausgerichtet. Die Vorteile des Problems und die Nachteile des Ziels liegen eng beieinander. Kein Element ist abgewandt. Alle Elemente liegen im bewussten Bereich.

## **Danksagung**

Am 01.05.2017 meldet sich der CE spontan per SMS um folgendes Feedback zu geben:

Guten Morgen Carmen. Bin gerade vom Spaziergang zurück. Es war super entspannend. Seit dem Coaching nehme ich alles anders wahr. Der Geruch und die Laute im Wald, sie bringen mir Ruhe. Carmen, ich bin dir sehr dankbar, dass ich das Coaching mit dir machen konnte. Ich sehe viel entspannter in die Zukunft.  
LG

Der Aussage des CE's vom 01.05.2017 schliesse ich mich als Verfasser dieser Diplomarbeit an. Ich habe diesen Prozess selbst während der Ausbildung in verschiedenen Gruppen und Prozessen erleben dürfen. Und ich gebe diese Danksagung weiter an Rudolf E. Fitz, seine Söhne und das gesamte Team der Coach Trainer Akademie Schweiz.

## Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder noch nicht veröffentlichten Quellen entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Zeichnungen oder Abbildungen in dieser Arbeit sind von mir selbst erstellt worden oder mit einem entsprechenden Quellennachweis versehen.

Diese Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form noch bei keiner anderen Prüfungsbehörde eingereicht worden.

10.05.2017,

A handwritten signature in black ink, reading "Carsten Sidel". The signature is written in a cursive style with a large initial 'C'.